



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

290 (5.7.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192134)

# Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatlich 1,50 M. für den Rest des Reichs 2,00 M. ...

Badische Neuzeit Nachrichten

Abonnementpreise: Bei jederzeitigen Abbruch ...

## Eröffnung der Konferenz in Spa.

### Deutsche Hoffnungen und Forderungen.

Die Vertreter Deutschlands sind in Spa angekommen. Als sie gestern morgen durch Köln fuhren, hat der Oberbürgermeister ihnen die besten Wünsche der Stadt zu dem schweren Gang nach Spa auf den Weg gegeben.

Das sind feste Fundamente, auf denen ein neues Deutschland und ein neues Europa aufgebaut werden kann. Es kommt aber darauf an, daß unsere Vertreter fest bleiben.

Erfreulicherweise hat der Reichstanzler Vertretern der Presse gegenüber geäußert, daß er sich nur auf eine wirklich paritätische Verhandlung einlasse und jeden Versuch der Entente...

zu nehmen wie sie sind und endlich statt an der immer hoffnungsloseren Zerrüttung Europas an seiner allmählichen Gefundung zu arbeiten, die Verantwortung für ihre Gewalt- und Illusionspolitik allein tragen muß.

Vielleicht darf man aber immer noch hoffen, daß die Siegerperspektive der Ententemächte seit Versailles etwas schwächer geworden ist und daß man sich doch dazu bequemen wird, unsere Gründe, unsere Gesichtspunkte und Vorschläge in ernsthafter Erwägung zu ziehen...

### Bedingungslos unterschreiben wir nicht. Simons und Fehrenbach über die deutschen Richtlinien.

Spa, 4. Juli. (WB.) Der Minister des Auswärtigen, Dr. Simons, äußerte sich heute vor einigen ausländischen Pressevertretern über die bevorstehende Konferenz und erklärte u. a.:

Nach dem Vertrag von Versailles sei der Betrag, den Deutschland an Wiedergutmachungen zu leisten hätte, im Mai 1921 festzusetzen, aber wie die Dinge lägen, könnten weder Deutschland, noch die Gegner bis dahin warten, da sonst die Feststellung vernünftiger Budgets praktisch unmöglich sei.

Von einem Pressevertreter befragt, ob Deutschland bestimmte Vorschläge mitbringe, erwiderte der Minister, eine bestimmte Summe zu nennen, die Deutschland unter allen Umständen zahlen könne, sei natürlich ausgeschlossen.

Der Minister erklärte am Ende seiner Darlegungen, es sei der feste Wille Deutschlands, zu einer Verständigung zu kommen.

Berlin, 5. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Ueber die Samstagverhandlungen im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, erfahren wir noch, daß der Minister des Auswärtigen Herr Simons die Auffassung der Regierung über die in Spa einzuschlagende Wege vorgegetragen hat.

Berlin, 5. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Einen Ausleger des Berliner „Lokalanzeigers“, welcher die deutsche Delegation für Spa am Samstag auf dem Bahnsteig um ein Wort des Abschieds ersuchte, sagte der Reichstanzler Fehrenbach u. a.:

### Die Ankunft der deutschen Vertreter.

Spa, 4. Juli. (WB.) Havas meldet noch zu der Ankunft der deutschen Kommission, daß sich nur wenige eingefunden hatten und es zu keiner Rundgebung kam. Es regnet stark. Die deutschen Bevollmächtigten haben in der Villa Sorbier im oberen Stadtteil Aufnahme gefunden.

Spa, 4. Juli. (W. B.) Alle Delegationen zur Spafonferenz sind angekommen. Die französische gestern abend. General Foch wurde nach einer Havasmeldung eine besondere Ovation dargebracht, als er im offenen Wagen durch die Stadt fuhr.

### Die erste Sitzung.

Spa, 4. Juli. (W. B.) Bei der morgigen ersten Sitzung in Spa wird es sich, wie Havas meldet, in erster Linie darum handeln, die Ansichten der deutschen Regierung zu erfahren. Die erste Frage, die gestellt werden wird, wird die drei Noten betreffen, die von der Konferenz in Boulogne an die deutsche Regierung gerichtet wurden und auf die Deutschland noch nicht geantwortet hat.

### Die Tagesordnung.

Brüssel, 4. Juli. (WB.) Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet noch über die zweite Plenarsitzung am Samstag nachmittag in Brüssel, daß bezüglich der Nichtausführung der Klauseln des Friedensvertrages durch Deutschland beschlossen wurde, der deutschen Regierung diese unbestreitbar auf schlechtem Willen beruhende Nichtausführung, der zugegebenermaßen materielle Schwierigkeiten entgegenstanden hätten, vorzubehalten.

### Was wir leisten können.

Halbsamlich wird gemeldet: Das eingehende Gutachten der deutschen wirtschaftlichen Sachverständigen über Deutschlands wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, das am 30. Juni dem Obersten Rat neben zwei amtlichen Denkschriften über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands und über die Steuerbelastung in Deutschland von der deutschen Regierung als Material für die Verhandlungen in Spa überreicht worden ist, enthält in seinem ersten Teil eine ausführliche Darstellung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands.

Das Gutachten geht dann kurz auf den Zustand der deutschen Finanzen und auf die durch die neuen Steuern verursachte Belastung der deutschen Volkswirtschaft ein.

Der zweite Teil des Gutachtens beschäftigt sich mit den Voraussetzungen zur Feststellung des Wiedergutmachungsbeitrages, und behandelt zunächst das Angebot der deutschen Friedensdelegation in Versailles vom 29. Mai 1919, wobei Deutschland sich zu Zahlungen bis zur

Höchstsumme von 100 Milliarden Gold verpflichten wollte. Die Sachverständigen halten an sich den Grundgedanken des Angebots und die Ermüdungen, von denen es ausging, im Prinzip auch heute noch für richtig. Eine Wiederholung dieses Angebots könne jedoch

heute nicht mehr erfolgen, weil einmal von den damals als integrierender Teil des deutschen Angebots aufgeführten Voraussetzungen (vor allem Befassung Ost- und Westpreußens, Oberschlesens und des Saargebiets, Selbstbestimmungsrecht für Deutsch-Ostpreußen, Befassung der Kolonien als Mandatar des Völkerbundes, Bezugs auf Auslieferung der Handelsflotte, keine Ostpreußen-Deutschen Gebiets) auch nicht eine einzige erfüllt worden ist. Johann aber auch die gesamte äußere und innere Wirtschaftslage Deutschlands sich unter erheblicher Mißgunst der alliierten und assoziierten Mächte wesentlich verschlechtert habe.

Bei der Erörterung der Möglichkeit deutscher Leistungen bezeichnen es die Sachverständigen als ihren Wunsch, ihre Erörterung der Wiedergutmachungsfrage einem festen Vorschlag so weit anzunähern, als es überhaupt in einer wirtschaftlichen Gesamtschau möglich ist, bei der nicht nur die bekannten Faktoren schon beforgnis-erregend genug sind, sondern zugleich weitere wesentliche Faktoren sich überhaupt der Erfassung durch Rechnung oder Schätzung entziehen. Sie kommen dabei zu der Auffassung, daß die Bemühungen aller Beteiligten auf die Lösung der einzigen wirklich großen Fragen konzentriert werden sollten, die der Kohlenlieferungen und der Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau Frankreichs im eigentlichen Sinne.

Bei der Kohlenlieferung bleibt nach Ansicht der Sachverständigen kein anderer Ausweg als den gegnerischen Staaten, insbesondere also Frankreich, zwar eine Option auf bestimmte Kohlenmengen zu gewähren, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Lieferung auf Basis der im freien Wettbewerb sich bildenden deutschen bzw. englischen Verkaufspreise tatsächlich bezahlet werden. Deutschland würde sich dann verpflichten, wofür die Einkünfte aus diesem Posten in erster Linie für die Erfüllung der in Geld auszudrückenden Wiedergutmachungsleistung heranzustellen.

Weiter ist es erforderlich, daß Deutschland, da es nicht genügend exportieren kann, einen Teil seiner lebendigen Kräfte ins Ausland sendet, um durch werbende Arbeit einen weiteren Betrag aus ausländischen Zahlungsmitteln zur Abgeltung seiner Wiedergutmachungsschuld zu erhalten.

Die Sachverständigen halten es, solange andere Beschäftigungsmöglichkeiten größerer Bevölkerungsgruppen im Ausland den Deutschen durch Kolonien nicht gewährt werden, für unerschwinglich, daß die Verhandlungen über eine Arbeitsbeteiligung beim Wiederaufbau Frankreichs mit allem Nachdruck fortgesetzt und einem greifbaren Ergebnis zugeführt werden.

Eine weitere Notwendigkeit für Deutschland ist

die Einfuhr derjenigen Warenmengen, die für unmittelbare Lebensbedürfnisse der menschlichen Arbeitskraft und der Landwirtschaft nötig sind. Der unbedingte Einfuhrbedarf für die Zeit vom 1. Juli 1920 bis zum 30. Juni 1921 beträgt nach Berechnung der Sachverständigen über 4 1/2 Millionen Tonnen Rohstoffe und mindestens 200 000 Tonnen Rohphosphat. Dafür benötigt Deutschland ausländische Kredite in Form einer Kreditschuld. Die näheren Bedingungen dieser Kreditschuld würden im übrigen nur in mündlichen Verhandlungen festgelegt werden können, deren baldige Einleitung den Sachverständigen äußerst dringlich erscheint, wie überhaupt nach Auffassung der Sachverständigen die alsbaldige Aufnahme von wirtschaftlichen Verhandlungen dazu beitragen würde, jene Atmosphäre vor ruhiger Sachlichkeit und Verantwortungsbewußtheit Gemeinschaftsarbeit herzustellen, ohne die der Betrag von Versailles niemals die ihm fehlende Kraft, ein wirklicher Friede zu sein, erhalten würde.

Schließlich beschäftigt sich die Denkschrift mit den Voraussetzungen für die

Abgabe eines neuen deutschen Angebotes und kommt zu dem Ergebnis, daß ein solches Angebot nur möglich ist, wenn die der Ausführung des Vertrages von Versailles von folgenden Voraussetzungen ausgegangen wird, die allerdings eine abschließende Aufzählung nicht darstellen:

Deutschland wird im Wege der Gegenseitigkeit Restlosgünstigung, wirtschaftliche Gleichberechtigung und Rechtssicherheit im Ausland gewährt.

Der Wirtschaftsfrieden wird durch ausdrücklich zuzuführende Nichtanwendung der Repressalienklausel gesichert. Deutschlands Wirtschaftshoheit im Inland bleibt unangriffslos. Deutschlands Einheit als Zollgebiet wird durch keinerlei Eingriffe gefährdet.

Freier Verkehr mit Ostpreußen wird gewährleistet. Die Kosten aus der Okkupation werden durch Begrenzung gemindert.

Die Restitutions der aus den besetzten Gebieten weggeführten Gegenstände müssen in das System der Wiedergutmachungsschuld eingegliedert werden.

Die finanzielle Auseinandersetzung mit den ehemaligen Bundesgenossen wird unter Mitwirkung der Entente ermöglicht.

Deutschland wird der zu seiner Existenz notwendige Schiffsraum zur Verfügung gestellt.

Der Gegenwart der bereits liquidierten und das Eigentum an den noch nicht liquidierten deutschen Rechten und Interessen im Ausland bleibt den Berechtigten zu unmittelbarer Verfügung erhalten.

Die Erhaltung Oberschlesiens bildet die unerlässliche Voraussetzung jeder Wiedergutmachungsverpflichtung für Deutschland. Sollte wider alles Erwarten die Abstimmung gegen Deutschland ausfallen, so würde die Abgabe eines deutschen Wiedergutmachungs-Angebotes hinfällig werden müssen, da die Unmöglichkeit Deutschlands zu nennenswerten Leistungen ohne Gegenleistung ohnehin für alle Welt erkennbar sein würde.

Das Gutachten schließt: Selbst nach Erfüllung dieser Voraussetzungen bleibt Deutschlands Lage ungeklärt und gefährdet. Es besteht für noch nicht absehbarer Zeit keine andere Möglichkeit als den Notwendigkeiten des Staatshaushaltes, soweit äußerste Einschränkung und stärkste Steueranpassung nicht ausreichen, durch hemmungslos Ausgabe neuen Papiergeldes zu genügen. Dieses Verfahren läßt sich wegen der sozialen Wirkungen der ständigen Preisveränderungen nur noch kurze Zeit fortsetzen. Was dann kommen wird, ist ungewiß. Ohne raschen Beginn wahrhaft solidarischen Zusammenarbeitens der Völker sind die in der gewählten Weltordnung liegenden Ursachen der Wirtschaftskrisis und Währungsnot nicht zu beseitigen.

Meinungen von Lloyd Georges.

Brüssel, 4. Juli. (Wolff.) Havas-Neuer: Lloyd George erklärte bei einem Empfang belgischer Journalisten die Deutschen hätten kein Recht, auf der Konferenz von Spa den Versailles Vertrag zur Erörterung zu bringen, sondern hätten nur ihre Absichten über die der Ausführung dienenden Maßnahmen kundzutun. Bezüglich der Entschädigungsfrage sprach Lloyd George das Vertrauen aus, daß man zu einem Einvernehmen gelangen werde. „Wir zeigen alle unseren guten Willen“, sagte er. „Es gibt nur ein einziges Land, das bezahlet, und es gibt viele Gläubiger. Es ist also zu verstehen, daß einige Schwierigkeiten entstehen, bevor eine Einigung erzielt ist.“ Lloyd George erklärte weiter: „England hat sich mit einer gewissen Verminderung seines Anteils zu Gunsten Belgiens einverstanden erklärt.“ Wieder die eventuelle Beteiligung Englands an einem geplanten französisch-englischen Militärbündnis befragt, erklärte Lloyd George, im Augenblick handle es sich nicht um diese Frage.

Die Verteilung der Entschädigungssumme. Paris, 4. Juli. (Wolff.) Nach Brüsseler Meldungen einiger Abendblätter soll man in der Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme der Lösung der Frage näher gekommen sein. Italien habe erklärt, es begnüge sich

### Gründet den neuen Adel!

Von Dr. Ferdinand Avenarius.

In diesen Tagen wird vielen Deutschen eine Aufforderung zugehen, dem Bunde „Deutsche Gemeinschaft“ beizutreten. Die Propaganda für die Deutsche Gemeinschaft hat besonders Karl Scheffler übernommen. In ihrer Einrichtung beteiligt ist auch der Deutsche Werkbund, mit dem der Dürerbund zusammengeht. Die „Deutsche Gemeinschaft“ wendet sich aber an weite Kreise sowohl als der Dürer, als auch der Werkbund. An alle, welche den Drang zum Wahrhaftigen und Fruchtbaren, zum Gekultivierten und Vertieften, zum Starken und zum Stolzen in unserer Volksseele pflegen wollen.

Die „Deutsche Gemeinschaft“ soll ein Bekennerbund in demselben Sinne sein, wie etwa die Abstinenzbünde welche sind, und er soll in demselben Sinne wie diese zunächst — nur zunächst — negieren. Er soll ablehnen das Mitmachen mit all dem Luxusstreben und all der Pflege künstlich angelegter Bedürfnisse, die schon vor dem Kriege unsere sogenannte „Kultur“ zu einem großen Eitelkeits-Marke gemacht haben. Ein Beispiel: wer einen von der „Deutschen Gemeinschaft“ einladet, oder von ihm eingeladen wird, der soll wissen, daß dieser Gast oder Wirt weder Toilettenluxus, noch reiche Tafel, noch Alkohol oder Material erwartet oder anbietet, wohl aber einen geistigen Hochstand der Unterhaltung. Wir fühlen uns als Glieder des deutschen Volkes. Wir sind nicht dumm genug, um nicht zu erkennen, daß uns jetzt kein Betäuben und kein Vergnügen helfen kann, vor allem also kein Luxus, wir wissen vielmehr, daß der Luxus aus wirtschaftlichen Gründen aus Verbrechen greift, zumal wo er Einkäufe im Ausland voraussetzt, die bei unserem Valutastande jetzt bedeuten: das Entbehren nimmt den Volksgenossen Unentbehrliches auf Umwegen weg. Wir sind nicht verächtlich genug, um trotz solcher Einkäufe Luxus zu treiben. Schon deshalb erkennen wir einen gefährlichen sozialen Feind in dem neuen Reichtum. Wir wollen uns gegenüber dieser Menschenjagd abschließen, der Welt aber Geistesgeist die Möglichkeit gegeben hat, der Form nach auf ihre eigenen Kosten, der Sache nach auf Kosten Aller zu verfahren. Wir wollen versuchen, demgegenüber etwas wie einen neuen Adel zu schaffen. Das bedeutet Verpflichtungen. Den Anspruch auf Vorbildlichkeit, auf Führerschaft für die Begabten können wir allein in einem neuen Adel sehen, der seiner Verantwortung bewußt das Gemeine zurückdrängt, das Geistige und Sittliche dagegen erzieht und stärkt.

Ein schlicht-schönes Abzeichen sollte die Mitglieder der „Deutschen Gemeinschaft“ untereinander und für die anderen kenntlich machen. Auch Mahrung sein, der Pflichten eingedenk zu bleiben, deren Verletzung einen Ausschluß aus dieser Ritterschaft zur Folge haben könnte. Wer das Abzeichen trägt, der erklärt sich zur Ablehnung gegen jeden volkschädigenden Luxus und jedes andere volkschädliche Treiben verpflichtet. Eine bindende Erklärung darüber sollte vorgelesen werden; wer sie unterzeichnet, gibt damit sein Ehrenwort; die Sache ist groß genug, um das zu rechtfertigen und zu fordern. Das Abzeichen sollte ihn kenntlich machen als einen Menschen, der sich seines höheren geistigen Standes bewußt ist, als einen, an dem man aus dem Völkertum des Weltmeritums nur heran kann durch Selbsterziehung.

Glaubt man nicht, daß sich eine Ritterschaft des Geistes mithelfen könnte, die sozialen Gefahren des neuen Reichtums zu beschränken? Sie könnte noch weiter wirken. Aus ihr könnte der große Kulturbund erwachsen, der alle sammelt, die willens und die befähigt sind, überall in der Welt an Stelle der verfehlerten Interessen sachliche und sittliche Forderungen entscheiden zu lassen.

mit 9 1/2%, es seien ihm jedoch gewisse finanzielle Vorteile bei der Ausführung der Friedensverträge mit den ehemaligen Verbündeten Deutschlands zugesichert worden.

Paris, 4. Juli. (Wolff.) Laut Zeit Parisien verlangt Belgien außer einem bestimmten Anteil an der Entschädigungssumme noch die Zuweisung als gute Prise der im Hafen von Antwerpen beschlagnahmten deutschen Handelschiffe sowie die Zusicherung, daß Deutschland die in Händen der belgischen Regierung befindlichen 7 Milliarden Mark zum Nominalwert von 1,25 Franks zuzüglich Zinsen zurücknehme.

Weiter erklärt der Zeit Parisien, daß Millerand Zwangsmassnahmen gegen Deutschland verlangte, falls es mit der Kohlenlieferung weiter im Verzug bleibe; er sei aber auf den Widerstand Lloyd Georges gestoßen, der plötzlich um 5 Uhr die Sitzung verlassen und sich nicht wieder gezeigt habe.

Brüssel, 4. Juli. (Wolff.) Die Zeitung „Soir“ meldet, daß Millerand eine halbständige Unterredung mit dem Grafen Szarza hatte, nach der es möglich sei, daß Italien 10 Prozent erhalte und Zugeständnisse bezüglich des ungarischen und bulgarischen Friedensvertrages. — Laut „Dernere Deure“ empfing der König gestern Lord Courzon.

### Polens Hilfe.

Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einem Londoner Telegramm hat Polen die alliierte Konferenz in Brüssel um Hilfe gegen die Bolschewisten ersucht. Das Ersuchen Polens wird zurzeit von den alliierten Delegierten der Entente erörtert. Auf französischer Seite besteht Stimmung für eine Unterstüßung der Polen, um den Marsch der Bolschewisten durch Galizien zu verhindern. Gestern abend war in London die Meldung verbreitet, daß Danzig von den Bolschewisten erobert worden sei.

### England unterstützt die Gegenrevolution in Rußland.

Rosfordam, 4. Juli. (Wolff.) Die englischen Arbeiterdelegierten, die kürzlich Rußland besuchten, haben in London die Abschrift eines Dokuments übergeben, das die Bolschewisten unter den Papieren fanden, die Gegenrevolutionäre in Archangelsk zurückgelassen hatten. Das Dokument stellt eine Denkschrift dar, die General Golowin, der Vertreter der Weißen in London, am Sonntag nach Paris sandte und in der es heißt: Churchill hat verprochen, 10 000 Mann englische Truppen zu senden, die für die Räumung von Archangelsk bestimmt sein sollten, aber als Hilfstruppen bei der Offensive der Weißen verwendet werden könnten. Ferner heißt es in dem Schriftstück: Churchill betonte, diese Pläne müssen geheimgehalten werden, weil er die Kritik der englischen Arbeiter und unter Umständen den auch Lloyd George scheute.

Die „Daily News“ bemerkt hierzu, diese Veröffentlichung müsse wichtige politische Folgen haben, und verlangt, daß Churchill unter Anklage gestellt werde. Im „Manchester Guardian“ heißt es, Churchill habe Demitli, Judentisch und Kollisch in Verberben gestürzt. Das Blatt fragt, ob

nun die unglücklichen Polen an der Reihe seien. — Am Montag soll in Unterhaufe in dieser Angelegenheit eine Anfrage an die Regierung gerichtet werden.

### Unter der Fremdherrschaft.

Unter Recht auf nationale Stimmung im besetzten Gebiet. Die Abgeordneten D. Dr. Kahl, Dr. Kunkel, Frau Rende, Rippler, v. Schöb, Feuermaier, Dr. Curtius haben folgende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet:

Zeltungsanordnungen zufolge hat der kommandierende General der Rheinarmee in der durch die französische Armee besetzten Zone „Infolge von Zwischenfällen und um Anlässe zu Unruhen zu vermeiden“ verboten, daß in der Öffentlichkeit oder unter Verbänden, die der Öffentlichkeit gleichkommen, gewisse Reden und insbesondere auch das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen werden. Ferner wird in der französisch besetzten Zone unter allen Umständen das Tragen in Nationalfarben, sei es in den alten oder in den neuen, verboten. Jede Lebensrettung wird als Ungehorsam gegen den von den französischen Militärbehörden gegebenen Befehl betrachtet und als solcher bestraft, entsprechend Artikel 8 der Ordnung Nr. 1 der Interalliierten Kommission.

Wir fragen an: 1. Ein der Reichsregierung diese Tatsachen bekannt? 2. Was hat sie getan, um diese Maßnahmen, die sich über die Angehörigkeit der besetzten Gebiete zum Deutschen Reich willkürlich hinwegsetzen, rückgängig zu machen?

### Die Steuerungsunruhen.

Xanten, 3. Juli. Im Anschluß an die Demonstrationen in Walldürn, worüber wir berichteten, beachteten die Arbeiter auch hier gegen die Lebensmittelpreise zu demonstrieren. Unter der Bauernschaft erregte diese Mitteilung große Beunruhigung und einige führen auf einem Wege 22 nicht geladene Gewehre heran. Die Wälderumgebung, wonach auch Maschinen- und Aufschneider worden seien und es sich weiter um über 200 geladene Gewehre gehandelt habe, wird uns als unrichtig bezeichnet. Mäßigerweise kam es aber zu keinen Zwischenfällen; die Demonstration verlief ruhig. Die Landauer Demonstrationen kamen mittags 2 Uhr hier an und begaben sich unter Aufsicht zum Markt; hier wurde zunächst verlangt, daß der Lagerhausdirektor Hopf seine Kellerniederlage, weil er angeblich die Bauern zur Bewaffnung aufgefordert habe. Was die Lebensmittelpreise anlangt, so einigte man sich lt. „Heidelb. Tagbl.“, daß das Pfund Fleisch 3 Mark, das Brot nur noch 2.50 Mark, Eier Stück 1 Mark, die Milch 1.20 Mark und der Zucker 1.60 Mark kosten solle. Der Preis für das Pfund Butter und den Zentner Kartoffel soll 15 Mark betragen.

Bonn, 3. Juli. Um in der Frage des Abbaues der Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände auf die Verkäufer einzuwirken, hatte der Oberbürgermeister auf gestern abend die Vertreter der Erzeuger- und Händlervereinigungen zu einer Besprechung eingeladen. Vertreter des Bezirksamtes, des Landespreisesamtes u. a. Stellen waren vertreten. Der Oberbürgermeister wies eingehend auf die Not der Zeit und auf die Notwendigkeit des Preisrückganges hin und bat nachdrücklich, sofort mit dem Abbau zu beginnen. Die Vertreter der einzelnen Geschäftszweige erklärten übereinstimmend, daß die Preise während den letzten Wochen schon herabgesetzt seien, daß sie aber mit Rücksicht auf die derzeitige Kostlage und allgemeinen Verhältnisse bereit seien, die Preise sofort noch weiter herunterzusetzen, obwohl dann teilweise mit Verlust gearbeitet würde. Um die Verbraucher bei der Preisbildung herauszuheben, wurden beschloffen, für die Hauptwarenzweige Ausschüsse zu bilden, die gleichmäßig aus Vertretern der Verbraucher und Erzeuger (oder Händler) zusammengefasst sind unter dem unparteiischen Vorsitz eines Mitgliedes des Stadtrates. Die Bildung dieser Ausschüsse erfolgt in einer Versammlung von Vertretern der Erzeuger, der Verbraucher, des Handwerks, des Handels und der Gewerkschaft am Montag.

### Der Milchpreis in Bayern ermäßigt.

München, 5. Juli. (Wolff.) Den Angriffen der Presse ist es gelungen, das Bayerische Landwirtschaftsministerium zu zwingen, die Erhöhung des Milchpreises, die am 1. Juli in Kraft getreten ist, am 2. Juli bereits wieder rückgängig zu machen. Die Münchener erhalten ihre Milch statt um 1.68 M wieder um 1.50 M das Liter. Durch diese Preisermäßigung hat sich der Stadtrat so blamiert, wie er sich noch selten blamiert hatte.

### Letzte Meldungen.

Die Enthüllungen über Dr. Heims Außenpolitik. München, 5. Juli. (Wolff.) Es war zu erwarten, daß die Veröffentlichung über Dr. Heims angeblichen Verhandlungen mit der Entente, die sonderbarerweise von der Süddeutschen demografischen Korrespondenz ausgegangen sind, sich irgendwie als nicht stichhaltig erweisen würden. Dr. Heim ist ein so erfahrener Praktiker, daß es Wunder sein müßte, wenn er eine so ungläubliche Dummheit begangen hätte, andere in seine Karten schauen zu lassen. Er läßt dann auch diese neue Darstellung als unrichtig dementieren. Als angeblicher Vertrauensmann Dr. Heims war Geheimrat Raffner genannt. Dr. Heim stellt fest, daß er diesen kaum kennt. Er habe ihn nicht gerufen, sondern auf seinen Wunsch empfangen und mit ihm wohl über San Remo gesprochen, aber ihm nicht die Angaben gemacht, die dann in der bewußten Notiz über seine (Dr. Heims) Ziele und Bemühungen hingestellt worden seien.

### Die Duisburger Millionenziehungen.

TBO. Duisburg, 4. Juli. An den hier ausgedehnten Millionenziehungen sind Kaufleute erster Handlungshäuser beteiligt. Bei mehreren Beteiligungen sind Vermögen bis zur Höhe von 3 1/2 Millionen Mark beschlagnahmt worden. Die beschlagnahmten Wertpapiere sollen den Wert von 40 Millionen erreichen.

Berlin, 4. Juli. (Wolff.) Die Deutschnationalen haben im Reichstag folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu erlauben, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß der Masseneinwanderung fremdämmiger Elemente, insbesondere über die Ostgrenze, gewehrt werde; in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß fremdämmige Elemente, soweit sie sich als schädlich erweisen, über die Grenze, sofern angängig, zurückgebracht und erforderlichenfalls interniert werden; dem Reichstag beim Wiederausbruch einer Denkschrift über die Einwanderung fremdämmiger Elemente seit 1914, über die gegen unerwünschte Einwanderung getroffenen älteren und neuer Maßnahmen und über das bisherige Ergebnis derselben vorzulegen.“

TBO. Bochum, 5. Juli. (Wolff.) Wegen ihrer Beteiligung an den Unruhen im Ruhrgebiet, haben eine ganze Reihe ausländischer Arbeiter hauptsächlich aber polnischer Arbeiter Ausweisungsbefehle erhalten.

Essen, 4. Juli. (Wolff.) Die Verhandlungen des Sechsenverbandes mit den Bergarbeiter-Organisationen über eine Revision des Heberichs-Abkommens führten, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, nicht zum Abschluß eines neuen Abkommens; man hat sich vielmehr dahin geeinigt, das gegenwärtige Abkommen, das bekanntlich je zwei halbe Heberichszeiten von dreizehn Stunden besteht, bestehen zu lassen und die endgültige Regelung bis nach Beendigung der Konferenz von Spa zurückzustellen.

Aus Stadt und Land.

Ausstellung und Vortragsabend des Südwestdeutschen Kanalvereins.

Die Ortsgruppe Mannheim des Südwestdeutschen Kanalvereins für Rhein, Donau und Neckar veranstaltet heute Montag von nachmittags 3 Uhr ab in der Vorhalle des Vortragssaales eine Ausstellung der Pläne über die Kanalbauarbeiten...

Abends halb 9 Uhr wird Herr Direktor Kern-Mannheim über Kanalisierung des Neckars und Ausnutzung seiner Wasserkräfte von Mannheim bis Plochingen sprechen...

Der Verein der selbständigen Obst- und Gemüsehändler Mannheim und Umgegend

Hierzu wird am Samstag Abend in der Liedertafel eine Mitgliederversammlung abgehalten, die sehr zahlreich besucht war. In der Versammlung wurde Stellung genommen zu der gegenwärtigen Lage des Obst- und Gemüsehandels...

Die heute in der Liedertafel versammelten Obst- und Gemüsehändler protestieren entschieden gegen die in Andeutung der guten Absichten jeder Begründung entbehrenden hohen Obstpreise...

Der Mannheimer Hauspflege-Verein, eine Gründung der verstorbenen Frau Kommerzienrat Jetter, hat sich auf den 1. Juli 1920 aufgelöst...

Frankfurter Theater.

Aufführung: Die ersten Menschen. Oper in zwei Akten von Rudi Stephan, Dichtung von Otto Borngräber.

Ein Werden der Welt, ist der Worter Komponist Rudi Stephan, 1915 im Osten gefallen, und das Gedicht gönnte ihm nicht, keine starke Begegnung auszuweisen zu lassen...

Otto Borngräbers Dichtung ist von früher bekannt, als sie noch unter dem Titel eines „erotischen Mysteriums“ über die Bühnen wanderte...

Zu ihr der Ausdrucksdichtung also, deren Wesen und sprachliche Formen vielfach an das poetische Schaffen der jüngsten Generation angrenzen...

ist, eine Hauspflegerin zu stellen. Um diese Tätigkeit nicht aufhören zu lassen, haben sich die diesigen konfessionellen, einschließlich der freiwilligen Wohltätigkeitsvereine unter dem Namen „Vereinigung für Hauspflege“ (G. V.) zusammengeschlossen...

Der Vorstand besteht aus: Frau Stadtpfarrer Dr. Lehmann, 1. Vorsitzende; Frau Medizinalrat Dr. Wegerle, 2. Vorsitzende; Frau Luise Kaiserberger, Schriftführerin; Herr Kaufmann J. Hartog, Rechner; Herr Stadtpfarrer Renz, Herr Stadtpfarrer Kiefer, Frau Kaufmann H. Grütter und Frau Frau, K. Lutein, Beiräte...

Mannheimer Kinderhilfe-Woche.

Das Pantomimentheater, welches von den Kapellen des Apollo- und Uniontheaters unter Leitung des beliesigen Kapellmeisters Bürger geleitet wird, hat am 11. bis halb 1 Uhr zur Werbung für die Kinderhilfe-Woche am Wasserturnen veranstaltet...

Verwertung der Johannisbeeren.

Zur Zeit kommen große Mengen Johannisbeeren auf den Markt, deren Verwertung aber infolge des Juckermangels sehr schlecht möglich ist. Wir können daher damit rechnen, daß sie bald noch billiger angeboten werden...

Die Johannisbeeren gut getrocknet, erhält man eine feine Marmelade. Vorzuziehen ist es auch, auf süße Kirichen, Johannisbeeren und gelbe Rüben zusammen einzufachen; auch bei dieser Zusammenstellung ist sehr wenig Zucker nötig...

Die Aufbringung des einmaligen Fernsprechtsbeitrags. Es sind Anlagen, so wird uns von amtlicher Seite geschrieben, darüber laut geworden, daß zahlreiche Fernsprechnutzer Schwierigkeiten haben, den einmaligen Beitrag zum Ausbau des Fernsprechnetzes...

Reichseinkommensteuer und Gemeindeumlage. Aufscheinend besteht, so schreibt die „Norddeutsche Zeitung“ amtlich, noch vielfach die Ansicht, neben der Reichseinkommensteuer werde auch fernerhin eine bisherige Gemeindeumlage aus dem Einkommen erhoben...

Theorie zum Trost — zu duell- und terzetmäßigen Ansätzen. Man darf Stephens Oper als durchaus ernst und achtunggebietend ansprechen; wenn sie bei allen Vorzügen doch nicht zur Logik und beglückenden Kunsthöhe gelangt ist, so liegt das an einem Negativen...

National-Theater Mannheim.

In der Rolle des Greisens verabschiedete sich Grete Sandheim gestern Abend vom Mannheimer Publikum, um ihr Berliner Engagement anzutreten. Sie hatte sich für ihren Abschiedsabend eine Rolle gewählt in der — wie in der Bolentin-Szene — Temperament und Auffassung zwar noch nicht vollkommen durchgebildet, ihre künstlerischen Mittel aber doch auf dem Wege zur Entfaltung in klarer Innlichkeit sind...

Die gefällige Faust-Aufführung war überdies interessant durch den Messtisch Robert Garrisons. Er spielte ihn als lockenden Tölpel, der auf sein Publikum-Lachen machte. Jedemfalls eine Auffassung, die Garrick wie kaum ein anderer wagen dürfte...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die Schlußaufführung der Deklamationsabteilung Paul Tielch (Hochschule für Musik). Am Ende einer Saison, wenn man selbst der Darbietungen reifer Künstler müde geworden ist, mit voller Aufmerksamkeit anzuhören und Fortgeschrittenen, aber immer noch Lernenden, zu begegnen, stellt sich in allgemeinen nach vorzu-

wiesen. In dem Einkommensteuerbetrag, der nach Ablauf des Jahres 1920 endgültig festgesetzt wird und auf den jetzt schon Abschlagszahlungen gemacht werden, wird der Anteil vom Land und Gemeinde bereits enthalten sein; es wird also aus dem der Einkommensteuer unterliegenden Einkommen nicht, auch noch Gemeindeumlage erhoben. Ebenso unterliegt das der reichsgesetzlichen Kapitalertragssteuer unterworfenen Kapitalvermögen nicht etwa außerdem noch einer staatlichen Vermögenssteuer oder einer Gemeindeumlage.

Bürger-Vereinigung. Wir machen darauf aufmerksam, daß nächsten Mittwoch, den 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Casino-Saal, R. 1, eine öffentliche Versammlung stattfindet, in welcher Herr Rechtsanwalt Dr. A. Schmidt aus Heidelberg über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des Mittelstandes zur Abwehr der unerträglichen städtischen und staatlichen Abgaben sprechen wird.

Alkohol als Heilmittel gegen die Grippe. Das badiische Arbeitsministerium hat an die Bezirksämter jüngst einen Erlaß gerichtet, in welchem es u. a. heißt: Wie bei früherem Auftreten der Grippe, sind auch jetzt wieder vielfach in der Presse Artikel veröffentlicht worden, welche die alkoholischen Getränke ganz allgemein als Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Grippe empfehlen. Hierdurch veranlaßt, hat der badiische Landesverband gegen den Alkoholschaden eine Umfrage bei Ärzten darüber angestellt...

Kurzgeschichte. Dem Verwaltungsoffizienten beim hiesigen Straßenbahnamt, Herrn Ernst Ciozmann, Reutnant d. R. im Garde-Fußartillerie-Regiment, welcher erst im Februar d. J. aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrt ist, wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind verliehen, nachdem ihm bereits schon früher das Eisene Kreuz 2. Kl. und die badiische Verdienst-Medaille verliehen worden waren.

Monatsbericht der Mannheimer Volksbücherei (U. J. Hirschel). Die im Juni geführte Statistik ergibt folgende Uebersicht: Neu eingetretene Leser 87, (50 Leser, 37 Beförderungen). Die Buchzahl: Es wurden ausgeliehen an 17 wöchentlichen Lesern und 3 Vormittagen 10214 Bände. Davon entfallen auf das Schöne Scheffels 9188 Bände, auf die beliesigen Gebiete 1026 Bände. Im Vergleich wurden 2008 Bücher gekauft. Es wird gebeten, Bücherverwechslungen unverzüglich anzugeben. Im Juli-August liegen die Schreibmaschinenverzeichnis über Rechnen, Naturwissenschaft, Geo- und Völkerkunde, Literaturgeschichte, Lebensbeschreibungen auf. Einzelne Stücke sind für 3 Mark in der Bücherei zu haben.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle im Städtischen Waisenhaus. Wir verweisen auf die im Anzeigenblatt veröffentlichte Bekanntmachung des städt. Jugendamts, wonach im Städtischen Waisenhaus eine besondere Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle eingerichtet wird.

ch. Vom Markt. Die Vorgänge auf dem Samstagmarkt, wo unübersene Elemente ohne Kenntnis der Marktverhältnisse und ganz nach ihrer Willkür Preise festsetzten, machten sich heute früh in ganz auffälliger Weise auf dem Hauptmarkt bemerkbar. Der Markt war so schlecht besetzt, wie seit langer Zeit nicht mehr. Überall, wo sich sonst lebhaft Gruppen bildeten, ist gähnende Leere mit Ausnahme von einigen Ständen, wo Kirichen und Heidelbeeren verkauft wurden. Die Erzeuger haben sich mit ihrem Waren zurückgehalten oder diese nachbarbarie zugewandt. Außerdem ist die schlechte Zufuhr des heutigen Marktes auch zurückzuführen auf die unverständliche Verordnung der Polizei, nicht mehr als 3 Kanten Obst über die Rheinbrücke zu lassen. Wie uns mitgeteilt wurde, stehen am jenseitigen Brückenaufgang Wagen mit Obst für den Mannheimer Markt, die von der Ludwigsbrücke Polizei nicht übergelassen werden. Die hiesige Marktkontrolle hatte insofern heute einen schweren Tag, als sie bei der Zufuhr preisbrechend auf die Erzeuger einwirkte. Dies war insofern auch von Erfolg, als für künstliche Waren ein Preisrückgang zu konstatieren ist. So wurden Kirichen um Preise von durchschnittlich 2 und Heidelbeeren zu M. 2.80 verkauft. Dies hatte zur Folge, daß die Marktbesucher diese Stände stürmisch umdrängte und die Ware gleich fortbeweise mitnehmen wollten. Die Marktkontrolle schritt jedoch dagegen ein, und setzte den Detailverkauf auf ein bestimmtes Quantum fest. Uebrigens machte auch ein Schuhmann darüber, daß diese Verordnung eingehalten wurde. Für Johannisbeeren, die ebenfalls nur in beschränktem Maße zugelassen waren, war die Nachfrage groß. Der Preis blieb aber mit M. 1.20 auf seiner lehmöglichen Höhe, dergleichen auch für Himbeeren. Apfelsel kosteten M. 1.20, Waldbrot 40-70 Bg. und Birnen M. 2 pro Bund. Birliche waren in schöner Qualität zum Preise von M. 3.50-4.40, Spitzlinge zu M. 3.80 und Treibhaustomatens zu M. 5.50 pro Pfund zu haben. Für Bohnen war ein Preis von M. 1.80 festgesetzt, der einem Minus von 20-30 Bg. gegenüber dem letzten Markttage entspricht. Weiter erwähnt seien noch Gurken, insbesondere ein-

herein nicht unbedingt genutzbar. Solche Aufführungen haben aber vor den programmatischen Darbietungen der Theaterspielzeit und Konzertsaison doch wieder viel voraus. Während dort nämlich auch bei den berufsmäßig tätigen Künstlern eine natürliche Abspannung eingetreten pflegt, sind diese Lernenden bei den Schlußaufführungen ihrer Schule zum erstenmale im Jahre mit ihrem ganzen Ehrgeiz bei der Sache. Zu dem Bewußtsein, dem Lehrer Ehre und Freude machen zu können, tritt zum erstenmale die Hoffnung auf Erfolg in der Öffentlichkeit. In das sichere einer solchen Aufführung ein gewisses Maß von Stimmung und Selbstgefühl, die aber beide nicht immer so reich und stark zu sein brauchen, wie es Samstag bei der Schlußaufführung der Deklamationsabteilung Paul Tielch der Fall war. Leistungen und Erfolg der vorjährigen Veranstaltung wurden weit übertraffen. Es wird zwar niemand von Lernenden verlangen, daß sie oder daß jedes von ihnen Vollkommenes bietet, wie es auch nicht Pflicht der Kritik ist, alles zu loben, weil die Ausführer noch Schüler sind. Trotzdem können wir zu einem Gesamtergebnis kommen, das Paul Tielch, dem Leiter der Deklamationsabteilung für Sprache und Klang an der Mannheimer Hochschule für Musik, ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Ein Blick auf die Reihe von 31 Vortragsnummern, aus der ursprünglich zwei Abende gemacht werden sollten, forderte zwar zur Wappnung mit Geduld heraus; aber der Abend seinen Verlauf nahm, gab es keinen Augenblick, der von den überglücklich erschienenen Zuschauern nicht als gungreich empfunden worden wäre. Denn selbst da, wo Auffassung und Vortrag von den einzig glücklichen Ausdrücken nach rangen, mußte uns der Ernst der angehenden Künstler fesseln. Wir erhielten den Beweis dafür, welche würdevollere Geist die Schule Paul Tielch erfüllt und daß der Meister bemüht ist, nirgends die persönliche Note seiner Schüler und Schülerinnen zu unterdrücken. Die Reichhaltigkeit des vorzüglichen Programms schließt die Würdigung jeder Vortragsnummer aus; gerne sei jedoch in Schlagworten hierhergehört, was wir als Kennzeichen der ausgesprochenen Begabung wie der erworbenen Reife bei den einzelnen Mitwirkenden zu schätzen wissen. Wilhelm Sömann, der sich für die Bühnenlaufbahn vorbereitet, fesselt durch das gedankliche Ausschöpfen seiner Vortragsstücke. Walter Brück, bereits als Schauspieler tätig, verfügt über hinreichende Steigerungsmöglichkeiten. Willy Keller, ebenfalls für die Bühne bestimmt, verblüfft durch die Sicherheit, mit der er das Temperament der Dichter zu betonen weiß. Demselben Walter Keller folgt ein anderer, der ebenfalls Bühnenamateur ist. In solcher Empfehlung er sich mit der auch wirklich wirkungsvoll unterrichtigen Regie des 3. Aufzuges aus dem 2. Aufzuge des „Meco“ aufs vornehmste. Ein Fremder hat es nicht...

macharten, die zu 30-40 Bq. in schöner Ware verkauft wurden. Der Marktwert war infolge der vollständig ungenügenden Beschädigung träge.

**Vollzugsbericht vom 5. Juli.**

Beim Baden im Redar ertranken 11 am 4. d. Mts. vormittags etwa 200 Meter oberhalb der Hochwasserschleuse der 22 Jahre alte, ledige Schlosser Friedrich Jäger von Bernheim. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

**Parteinachrichten.**

**Deutsche (liberale) Volkspartei.**

Der Bezirksverein Oberstadt 1 hielt dieser Tage in der Geschäftsstelle, C 3, 21, eine Mitgliederversammlung, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Bezirksvorsitzenden, Herrn Reg.-Baumeister a. D. Fr. Hoffmann, verbreitete sich der Referent des Abends, Herr Stadterordner A. Haas, eingehend über das Ergebnis der Wahlen am 6. Juni und die verschiedenen Stadien bei der Regierungsbildung. Die ausführlichen Darlegungen wurden von den Erschienenen mit großem Interesse entgegengenommen. In den Vortrag schloß sich eine sehr lebhaft ausgeführte, an welcher sich u. a. die Damen Frau Hoffmann und Fr. Schnabel, sowie die Herren Geh. Rat Mathy, Fr. Hoffmann, Architekt Baumüller und der Referent beteiligten. Interessant war der Bericht eines Gastes aus Berlin-Zehlendorf (Fr. Schnabel) über den Verlauf des dortigen Wahlkampfes. Einmütig wurde die Haltung der Fraktion bei der Regierungsbildung gutgeheißen. Gegen 11 Uhr schloß Herr Hoffmann die sehr angeregte verlaufene Versammlung.

**Mannheimer Schwurgericht.**

Das Schwurgericht hat heute morgen um 8 Uhr die Logung für das dritte Quartal mit der Verhandlung gegen Karle Oberl aus Heidelberg wegen Raubtötung begonnen. Vormittags 10 Uhr folgte die Verhandlung gegen Joh. Peter Hrig aus Heidelberg wegen Raubtötung. In beiden Fällen führte Landgerichts-Direktor Dr. Bischer den Vorsitz. Als Beisitzer fungierten die Landgerichtsräte Maß und Dr. Hör. Die Anklagen wurden durch Staatsanwalt Sebold vertreten, die Verteidigung durch H. M. Dr. Ludwig, Hrig durch A. M. Horrer vertreten. Nachmittags 1/2 Uhr hat sich Ernst Otto Tropp aus Bruch wegen Totschlags zu verantworten. Die Zusammenfassung des Gerichtsverfahrens ist die gleiche. Die Anklage wird durch Staatsanwalt Schörlin vertreten, die Verteidigung führt H. M. Kling. — Dienstag vormittags 8 Uhr und nachmittags 1/2 Uhr finden die beiden Hochschulmattersachen zur Verhandlung. Im ersten Falle sind angeklagt: Karl Könnig, Josef Groß, Wilh. Dohm und Karl Winkel, im 2. Fall: Paul Müller, Georg Held, Karl Endemann, Hubert Sassen und Anna Müller. Den Vorsitz führt in beiden Verhandlungen Landgerichtsrat Dr. Köhler. Beisitzer sind die Landgerichtsräte Dr. Wolfhard und Dr. Ulrich. Die Anklagen werden vertreten durch die Staatsanwälte Dr. Bender und Widel. Als Verteidiger treten auf die Rechtsanwälte Dr. Käß, Dr. Kämpf, R. Kaufmann, Dr. Weissenberger und Willeßen.

**Vereinsnachrichten.**

Der Reichswirtschaftsband der derzeitigen und ehemaligen Berufsstände (R. D. B.) hielt am Sonntag eine Vandesversammlung für Baden im „Bärenhofen“ zu Karlsruhe ab. Sie war aus dem ganzen Lande sehr stark besucht und wurde vom Landessekretär Reinhold Kästner geleitet. Zunächst wurde die Berichtserstattung der Landesverbände Baden des Reichswirtschaftsverbandes der Berufsstände und des Bundes der Willkürämter besprochen, über die Beisitzervertreter Mess-Bohr, Ortsgruppenvorsitzender Schenk-Karlsruhe und Landessekretär R. D. B. berichteten. In viele Mitteilungen schloß sich eine lebhaft ausgeführte Diskussion an. Es wurde beschlossen, die Berichtserstattung des Bundesverbands durchzuführen und zu diesem Zwecke ein Ausschuss gebildet. Ueber die Eisenbahnsachfrage berichtete deren Leiter Beyer. Er teilte mit, daß in Offenbach eine Vandesversammlung stattgefunden habe, auf der eine Eisenbahnsachfrage im Reichswirtschaftsverband der Berufsstände gegründet wurde. Kurze zur Ausbildung der Mitglieder des R. D. B. zu Eisenbahnbeamten sollen getrieben werden durch eine Prüfung. Ueber die Ein- und Verkaufsgesellschaft des R. D. B. berichtete Ortsgruppenvorsitzender Schenk. Danach sind bereits über 100.000 M. für die Genossenschaft gesammelt worden. Die Statuten sind in Karlsruhe erarbeitet worden, andere bahnliche Statuten sollen erhalten. In der Hauptsache wird sich die Genossenschaft mit dem Ein- und Verkauf von Lebensmitteln und Weinprodukten befassen. Bis jetzt sind schon für 20.000 M. Anträge gestellt worden. Der erste Vorsitzende des Reichswirtschaftsverbandes Franko-Berlin und der hiesige Landessekretär von Heßen W. Meißner-Kassel sprachen über Organisationsfragen. Die allgemeine Ausarbeitung sollte sich sehr leichtstellen. U. a. wurde die Einholung der Anstellungsgrundlagen bei den Behörden gefordert. Die weiblichen Hilfskräfte sollen entfernt und dafür Arbeitsvermittlungsberechtigten anstellt werden.

auf unserer Nationaltheaterbühne seinen Mann. Wir kennen ihn als festeres Talent. Margot Rinke und Elisabeth Christ, beide aus der Anglerabteilung, haben dank Temperament und künstlerischer Auffassung wohl auf eine schöne Zukunft Anspruch. Das bereits praktisch geschulte Talent Bertel Grethers vermittelte reife Kunst. Mit bewundernder Jungfräulichkeit weiß Rena Mater das Geheimnis des Dichters nachzuspüren, und an herzerweichender Natürlichkeit hat der Vortrag von Maria Mathews nicht so daß seine gleichzeitigen. Den Humor in der kultivierten Ausdrucksweise seiner mundartlichen Fassung vertrat Margarete Meyer. Ueber den Reiz der Aufführung hinaus schienen die Leistungen von Anton Kunz zu gehen, der mit Witz und Klugheit die Leistungen auf das oberbayerische Bauerntheater, in der er verschiedene Rollen zu verkörpert hat, und mit mehreren Extrarollen von Schiller's „Blode“ doch für eine gewisse, die kein Ende nehmen wollten. Kurz scheint sich der heiteren Muse verstreuen zu haben; sie wird ihn zum Riffen sprechen.

Alfred Roderno. (a) Klavierspieler Hans Bruch und C. Weiler-Bruch. Im Harmonikale eröffnen Hans Bruch und seine Gattin, Frau Lena Weiler-Bruch, am Sonntag vormittags ihre auf drei Tage vorgesehenen Schülerkonzerte. Der erste Tag führte die Kleinen und Kleinsten ins Treffen und nahm, soweit ich der Veranstaltung beizuhören konnte, einen für Lehrer und Schüler erhellenden Verlauf. Die jungen Künstlerchen spielten mit wohlgepflegtem Anschlag, lauterer Technik und, soweit man es auf dieser Stufe erwarten darf, mit unwillkürlichem Geschmaack und Empfinden, so daß man von ihrem Studium das Beste erwarten darf. Die Vortragsfolge verriet eine genaue Kenntnis der einschlägigen Literatur und war der Individualität der Spieler angepaßt. Sämtliche Vorträge folgten frei aus dem Gedächtnis. Daß es bei der vorzüglichen Erregung nicht ganz ohne kleine Gedächtnis- und „Druckfehler“ obging, ist begreiflich und ändert nichts an dem günstigen Gesamteindruck. Gleichwohl ist es ein Stück für vier Hände wurde tatkräftig und rhythmisch gefolgt wiederzugeben. Desgleichen Diabelli's „Ländlerische Marsch“, Chopin'sche Polka und Saubert's der Polkaen konnte den beiden Vorkämpfern nicht, insbesondere „Fischer'sche Polka“, nachgerühmt werden. Von den drei Sätzen der „Haydn'schen C-dur-Sonate“ erfuhr der zweite durch ausdrucksvolles, sorgfältig maniertes Spiel, und in Süßes „Andelien“ verteilten „Abendglücklein“ und „Schifflein auf dem See“ am besten. Eine ausgesprochene planmäßige Begabung aber ist Walter Kohle, der den 1. Satz der C-dur-Sonate von Mozart mit verblüffender Sicherheit und Rhythmus wiedergab. Neben ihm fand Videl Behmann, wie mir mein Beirater berichtet, mit Schubert's C-dur-Impromtu den höchsten Beifall.

F. M. (b) Theaterkritik. Die Aufführung des „Sturm“ ist nun auf Donnerstag, den 8. Juli angelegt. Die dramaturgische Bearbeitung des Textes stammt von Richard Well, dem Regisseur der Vorstellung; die Heberichtung von Schlegel ist diesmal verbessert, zu Grunde gelegt. Die Rolle des Prospero, die im Mittelpunkt der Handlung steht, spielt erstmals Hans Eberle. Die Rolle

**Spielplan des National-Theaters**

Jahr	Tag	Vorstellung	Abend	
3. M.	58	A	Der Zigeunerbaron	7
6. D.	54	C	Alt-Heidelberg	7
7. M.	54	B	Die Zaubertöne	7
8. D.	55	C	Neuinszeniert: Der Sturm	7
9. P.	55	D	Trios	7
10. S.	55	H	Nach Damaskus	6
11. S.			Außer Musik: Lohengrin	6
12. M.			Außer Musik: Prüfungsaussch. der Opernschule Der betrogene Kadis	7

**Aus Ludwigschafen.** Die Pfalzwerke Alt-Gen. Ludwigschafen geben folgendes bekannt: Am Krautwert Homburg der Pfalzwerke A.-G. ist an der letzten betrieblichen Maschine ein Schaden entstanden, dessen auch nur provisorische Behebung mindestens einige Tage, vielleicht aber auch einige Wochen in Anspruch nehmen wird. Es steht den Pfalzwerken A.-G. nimmere nur noch das Kraftwerk Ludwigschafen für die Versorgung der ganzen Pfalz zur Verfügung. Trotz aller Bemühungen war es jedoch bisher immer noch nicht möglich, das Ludwigschafener Werk ausreichend und mit einer geeigneten Kohle zu versorgen. Die Qualität und die gelieferte Menge der Kohle gestatten nur eine Leistung von etwa 1000 KW. zu erzeugen, die nicht einmal für den Bedarf der Stadt Ludwigschafen genügt. Bei einer ausreichenden Beseitigung mit Ruhr-Ruß-Kohlen könnte leicht die dreifache Leistung von etwa 3000 KW. erzeugt werden, womit dann den dringendsten Bedürfnissen der Vorderpfalz genügt wäre. Vor allem können damit die Straßenbahn in Ludwigschafen und die Kleinbahnen mit Strom versorgt und betrieben werden. Sowie die Befestigung der Pfalzwerke. Alle wiederholten Bitten und Vorstellungen in München und Berlin um Beseitigung mit Kohlen waren bis jetzt ohne Erfolg, was wirklich zu bedauern ist. Gerade doch hier müßte das Reich ergo Reichshofenstelle das Reichsmittel einsehen, um einem Landestheil, dessen Bewohner so vorzüglich um ihr Deutschum gekämpft und noch kämpfen müssen, vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch zu bewahren. Hat man denn Augen und Ohren in Berlin? Glaubt man vielleicht mit der Beseitigung besten Wohlwollens für die Pfalz allen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen. Noch ist es Zeit, bei irgend einigermaßen gutem Willen muß es möglich sein, soviel Kohlen beizuschaffen, um die Pfalz vor neuem Schaden zu bewahren. Die nächsten Tage werden es zeigen.

Der Bierpreis in der Vorderpfalz wird nicht erhöht. Diese erfreuliche Mitteilung konnte in der letzten Versammlung der Genossenschaft Ludwigschafen und Umgebung gemacht werden, wo erklärt wurde, daß die Brauereien in der Vorderpfalz vom Haardtgebirge bis zum Rhein von einem weiteren Aufschlag Abstand nehmen werden. Es bleiben die Bierpreise wie bisher bestehen. Wollte man verlangen, daß, wenn im Herbst mehr Gerste und Hopfen den Brauereien zugeführt werden kann, auch wieder bessere Preise gebraucht werden sollen, selbst wenn diese noch etwas teurer werden müßten. Diesem Verlangen zu entsprechen, haben verschiedene Brauereien bereits zugestimmt.

**Kommunales.** Hornberg, 30. Juni. In der letzten Bürgerversammlung wurde die Erweiterung der städtischen Wasserversorgung mit einem Kostenaufwand von 270.000 M. einstimmig genehmigt. Karlsruhe, 1. Juli. Der Stadtrat hat heute schon vor der gestrigen Abend tagung den Antrag der Genossenschaft des Reichswirtschaftsverbandes der Berufsstände und des Bundes der Willkürämter abgelehnt, die Abrechnung eines Straßenzuges zu empfangen. Der Oberbürgermeister und Bürgermeister Arnold wurden beauftragt, die Abrechnung der Beschlässe der städtischen Stadtratsversammlung bekannt zu geben. Die Herabsetzung des Holzpreises von 120 auf 100 Mark ist möglich dadurch, daß auf sofortige Zufuhr aus entfernter liegenden Waldungen verzichtet wird. Wegen der Herabsetzung des Holzpreises hat der Kommunalverband schon vor mehreren Tagen Schritte unternommen. Der hies. Bauverein hat sich mit einem Preis von 120 M. einverstanden erklärt. Wenn die übrigen Kreisgemeinden mit der Herabsetzung einverstanden sind, kann der Preis ermäßigt werden. Ein Verzicht auf keine Ersatzmittel für das Holz zu verwenden, kann nicht eingegangen werden. Doch sollen die Holzpreise für fünfzig noch einmal ausgemittelt werden. Auch eine Verzichtnahme des Holzpreises nicht mehr zu erhöhen, kann nicht eingegangen werden; dieser regelt sich immer von Fall zu Fall. Die bestehende Margarine wird anderweitig verkauft. Die vorhandene Margarine wird anderweitig verkauft. Die Herabsetzung der Bauen an der Turnierstraße durch die Bauarbeiter kann nicht genehmigt werden bei der Abrechnung um. Wegen der Stadtrat ist aber, wie schon vor Monaten erklärt, bereit, einer sich gründenden Bauarbeitergenossenschaft die Zubereitung eines Hauses zu übertragen. — Ueber diesen Vorschlag hatte die Versammlung noch weitere Beratungen aufge-

bed König von Koepel liegt in den Händen von Fritz Alberts, der alte Hofkammerer ist Karl Reumann-Goddy anvertraut, den unrichtigsten, Herzog von Wailand spielt Hermann Kupfer, dessen Ritterschloßortmann Sebastian, Georg Köhler, Josef Nentler den Hofherrn Adrian. Wegen mehrfacher Erkrankungen im Personal gelangt heute ein Nationaltheater in die Hände von Johann von Paris. Der Zigeunerbaron zur Aufführung. Wiener Opernspiele im Rosengarten. Heute Montag, wird die „Fischerpolka“ in der Besetzung der Gesangsleitung gegeben. Beginn der Vorstellung 7 1/2 Uhr. (c) Volkstheater Johann Strauß. Wir wachen an dieser Stelle nochmals auf den 14. Juli im Volkshaus stattfindenden Wiener Opern-Abend und Wiederabend des Pfälzischen Landes-Sinfonie-Orchesters unter Leitung von Johann Strauß aufmerksam, der pünktlich um 7 1/2 Uhr beginnt und an dem Verein Wiener Musik zum Vortrag gelangen. Solist des Abends: Frau Irene Eden vom Nationaltheater. (d) Das Männerquartett über Essen bezaubelt am Dienstag den 6. Juli auf seiner Durchreise durch Mannheim im Nebenprogramm ein Gesangsensemble unter Leitung ihres Dirigenten Musikdirektor Starck. Dem Inhaber des letzten Kaiserpreises. Zum Vortrag kommen Edele von Ulrich, Reibner, Storz u. a.

**Aus dem Kunstleben der Pfalz.** Zur Gründung des Pfälzischen Verbands für freie Volkshochbildung. Der vorläufige Ausschuss hielt in Kallerslautern die zahlreicher Beteiligung aus allen Gegenden der Pfalz unter der Leitung seines Vorsitzenden Dr. H. Frankenthal seine letzte Sitzung ab. In fast stündiger Tagung wurde eine Reihe wichtiger Fragen über die künftige Tätigkeit des Verbands, darunter die Einleitung einer pfälzischen künstlerischen Wanderbühne in Verbindung mit dem deutschen Theaterklubverband und die Beteiligung an dem Ferienhochschulkurs Kallerslautern besprochen, der dem engeren Ausschuss vordereinstimmig Schenkungsentwurf genehmigt und Log, Ort und Tagesordnung der Gründungsversammlung und des 1. pfälzischen Volkshochbildungstages festgelegt. Zur Gründung des Pfälz. Verbands für freie Volkshochbildung wird am Samstag, 10. Juli, nachmittags 2 Uhr nach Kallerslautern einberufen werden. Am nächsten Sonntag wird am Sonntag, 11. Juli, vormittags 10 Uhr, der 1. pfälz. Volkshochbildungstag in Kallerslautern, A. veranstaltet. Durch diesen soll ausgiebig in dreier Hinsicht für den Gebieten der Volkshochbildung geworden und den pfälz. Volkshochbildungstagen durch hervorragende Kräfte der großen deutschen Volkshochbildungsbewegung, insbesondere Herrn Direktor Beyerle vom Verein zur Förderung der Volkshochbildung in Württemberg, Anweisungen gegeben werden. Trotz der für größere Veranstaltungen nicht günstigen Zeit ist eine rege Beteiligung aus allen Bevölkerungsschichten und Gegenden der Pfalz zu erwarten. Die Pfälzer werden sicher sein, daß sie in den Volkshochbildungsbewegungen, die für die Zukunft des deutschen Volkes von ausschlaggebender Bedeutung sind, nicht hinter andere deutschen Stammesbrüder zurückbleiben wollen.

stellt. Es muß abgewartet werden, was die Kommissionen der Arbeiter nun beschließen werden.

**Aus dem Lande.**

Schriesheim, 30. Juni. Im Gasthaus „zum Hirsch“ fand die Generalversammlung des landw. Konjunktur- und Abfahrvereins statt. Der 1. Vorstand Urban eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung, in die er insbesondere den auswendigen Vertreter des Genossenschaftsverbandes hiesiger landwirtschaftlicher Vereinigungen Karlsruhe, Reilher Heeb, einführte. Darauf verlas der Vorsitzende des Ausschusses Bium den Jahresbericht, der eine gute Aufwärtsentwicklung der Genossenschaft aufwies. Nachdem der allgemeine Teil erledigt, hielt Reilher Heeb einen Vortrag über die Erhöhung der Geschäftsanteile, worauf dieselben auf 500 M. pro Mitglied festgesetzt wurden. Jeder Genosse ist verpflichtet, hierzu zunächst 200 M. bis 30. September ds. Js. einzuzahlen. Es wurde dies mit Rücksicht auf die wirtschaftlich schlechten Genossen festgesetzt. Es wurden dann insbesondere noch Wirtschaftstragen behandelt, bei denen von allen Seiten lebhafteste Diskussion einsetzte. Am die Turnierabend schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung.

W. Heidesheim, 27. Juni. Unser Wohnort sieht diesen Sommer im Zeichen der Feste. Das fünfzigjährige Bestandsjubiläum bezieht am letztvergangenen Sonntag der „Sängerbund“ und zwar in kleinerem Umfange durch ein Nachmittagskonzert, wobei der Vorstand Herr Zedler die zahlreichen Teilnehmer willkommen hieß und die ehemaligen noch lebenden Gründer mit Ehrenzeichen dekorierte. Mitglied Schubach hielt eine gebieterische Rede. Abends fand Festball im Hirschsaal statt. — Umfänger wird das 10-jährige Gründungs-Jubiläum des Arbeiter-Gesangsvereins nächsten Sonntag begeben. Es werden dazu viele auswärtige Gesangsvereine eintreffen. Als Festplatz ist der Sportplatz, mehrere Morgen groß, am Nordende des Dorfes geeignet, auszuweisen, wozu ein Festzug sich bewegt. Jedemfalls findet ein großer Menschenstrom sowohl von den nahen Städten, als auch von der Bergstraße her statt, wie es immer bei ähnlichen Gelegenheiten sich ereignet. Ebenso dürfte es am Sonntag, den 11. Juli sich verhalten, da an diesem Tage die Turniere des „Bergstraße-Karlsruher“ hier ihr diesjähriges Jubiläum begehen, womit die „Turngenossenschaft“ hier ihr zwanzigjähriges Gründungs-Jubiläum verbindet. Es ist ebenfalls ein großer Festzug geplant, sowie Preis- und Schauturnen. Damit aber noch kein Ende. Auch die hiesige Schützen-Gesellschaft feiert mit ihrem fünfzigjährigen Gründungs-Jubiläum zum Jubiläum und trifft Vorbereitungen, es im Laufe des Herbstes nachzuholen. Danach dürften für dieses Jahr der Feste genug gewesen sein. Wenn nur auch die äußere Ruhe und Ordnung in unserem Vaterlande und in unserer Heimat gewahrt bleibt. Das ist doch ein Hauptfaktor, die Festesfreude zu genießen und zu erhöhen.

Von der Berufsfrage, 1. Juli. Das Getreide geht seiner badigen Reife entgegen. Wintergerste wurde teils schon heimgebracht. Auch die Sommergerste ist nachweislich zu weit vor, daß sie anfangs nächster Woche geerntet werden kann. Das Korn, das so reichlich am besten ausfällt, dürfte bis dahin allmählich ausgereift sein. Weizen und Spelz sind dieses Jahr noch etwas zurück und dürften noch etwa 10-14 Tage bis zur vollständigen Ausreife bedürftig. Im allgemeinen wird die Ernte ausfallen. ch. Karlsruher, 1. Juli. Die Städtischen Arbeiter der Kallerslautern- und Oberpfalz sind infolge Lohnforderungen in den Streik getreten.

Kallerslautern, 1. Juli. Aus Anlaß der Heberhebung des bischöflichen Oberpostamts der „Bühnen-Presse“, Albert Herzog, in seine Vaterstadt Karlsruher zur Übernahme der Hauptredaktion der „Karlsruher Zeitung“ veranstaltete der Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftstellerverein) einen Ehrenabend für den Schreibenden gestern im Hofsaal des „Friedrichshofes“. Der stürz Besuch der Feier zeigte, welcher Beliebtheit und Anerkennung sich der Schreiber bei den Behörden, bei den Kollegen und in der Karlsruher Gesellschaft erfreut. Diese Tatsache würdigen mit schmerzvollen Worten die Redner des Abends, zunächst der neue Präsident des Pressevereins, Generalsekretär Dees, dann im Auftrag des Schwäbisch-Deutschen Zeitungsverlegervereins Chefredakteur Amend, der auch der Gattin Herzogs gedachte, Kultusminister Hummel, der mit Finanzminister Köhler erschienen war, Oberbürgermeister Dr. Finster, der Herzog als Kommunalpolitiker würdigte, Verleger Schulz-Thiergarten für die „Bühnen-Presse“, Intendant Fuchs für das Volkstheater, Regisseur Baumbach für die Bühnenkünstler und Dr. Ewald Herzog, der jüngere Bruder Albert Herzogs, in einem prächtigen Gedichte. Der bekannte Romanist Friedrich Walter Bloem, ein Freund und engerer Landsmann Herzogs, hieß diesen zur Rückkehr in die alte Heimat willkommen. Albert Herzog dankte mit herzlichsten Worten für die schöne Ehrung und versicherte, daß es ihm nicht leicht sei, im Hochsommer des Lebens sein ganzes Sein zu verpflanzen. Er stellte in Aussicht, daß er alljährlich zur Schiffsfeier nach Karlsruhe kommen werde, um die Festansprache zu halten. Mit Hochrufen auf die Stadt Karlsruhe, die ihm 26 Jahre hindurch seine Heimat war, schloß Herzog seine Worte. Rühmliche Künstler unserer Stadt verabschiedeten den Abend durch künstlerische Gaben.

Ulrich, 2. Juli. Beim Baden im See ist der Bienenwatter Leonhardt Blesler ertrunken.

Freiburg, 3. Juli. In dem Wort in einem Hofsaal der Universität wird berichtet, daß der Vater der Fährliche Präsident der Philosophie Fakultät aus Altona ist. Die von ihm vermittelte aus Altona erfolgreiche Studentin stammt aus Karlsruhe. Heute, der im Krieg verwundet wurde, ist an hochgebildeter Persönlichkeit.

Tausendjährigen, 3. Juli. Die bei der Heuernte tätige 10-jährige Erbin des Erbvertrags des Herrin von Pfalzern ist am Mittwoch vormittags während eines Jahreses Weizens auf ihrem Feld durch Blitzschlag getötet worden. Ein Sohn, der jetzt bei ihr war, aber nach Hause weiter ging, fand bei seiner Rückkehr die Mutter nur noch als Leiche. In einer Hand hielt sie noch die Heugabel, die sie wahrscheinlich bei der Schütter getragen hat, wodurch wohl der Blitz angezogen worden ist.

Abend, 30. Juni. Vor kurzem fand hier die Kreisversammlung statt. Am die Kreisüberprüfung des Konjunktur- und Abfahrvereins (Karl 486 69), soll vorläufig ein 10-tägiger von 9 Uhr erhoben werden. Zur Bedeckung von 300.000 Mark, davon 250.000 Mark für den Zweck der Genossenschaft, best. man auf einen Sachschaden. Dazu wurde noch die Aufnahme eines Anlehens von 100.000 Mark beschlossen. Durch Ankauf des Hauses Waisenstraße 20 in Kallerslautern (früher Hofe) um 125.000 Mark, soll die Kreisverwaltung ein eigenes Heim bekommen. Zur Abklärung schwebender Schulden soll bei der Sparkasse Kallerslautern ein Darlehen von 600.000 Mark ausgenommen werden. Die hiesige Kreisverwaltung soll aus einem Steuerkapital von 1.021.767,40 M. einen Steuerbetrag von 910.500 Mark ergeben.

**Gerichtszeitung.**

Freiburg, 2. Juli. Die hiesigen Auslieferungen vor der Karlsruher und in der Kallerslautern wurden vor dem Schwurgericht aufgeführt. Angeklagt des Verbrechens gegen das Ehrenamt waren der hiesige Kreisrichter Josef Thoma aus Waldbrunn, ferner der hiesige Tagelöhner Erwin Speiser aus Freiburg und der 22 Jahre alte Schloffer Ernst Weis aus Kallerslautern. Am Samstag Abend wurde von der Vollmacht ein gewaltiges Eindringen in die Karlsrufer Stadt versucht, um die dort verweilenden Wachen der Einwohnerversammlung zu vernichten. Dabei war Thoma zwei Zeitschuldigen, die ihm Beistand leisteten, in den Hof der Kallerslautern. Dies war im Besitz einer Landgräfin. Es erzielten Spieler und Weis 1 1/2 Jahre, Thoma 1 Jahr und drei Monate Gefängnis. Die gerichtliche Verurteilung der verurteilten Personen brachte auch die Erkenntnis, daß der gestrichelte Polizeikommissar Weis nicht durch Schlichter einer Landgräfin, sondern in dem Tannu verurteilt durch einen Schuss sein Leben verlor, dognen wurden die Arbeiter Reichmann und Weisler die Opfer von Landgräfinen.

Kallerslautern, 1. Juli. Auslieferungen auf dem Hauptbahnhof Kallerslautern liegen sich die Karlsrufer Jakob und Fritz Rehr aus Kallerslautern zu schulden kommen, als sie am 7. Juni in ruhiger Weise von dem Jagdführer Rehr zur Rede gestellt wurden. Sie fielen über den Kammer her, beobachtet ihn mit den unzulässigen Verleumdungen, warnten ihn auf eine Warn und bewachten ihn in hoher Weise mit Faustschlägen, wobei dabei u. a. das Kniebein des Jagdführers getrimmert wurde. Jakob Rehr erhielt von der Strafkammer 1 Jahr, Fritz Rehr 10 Monate Gefängnis.

# Der Sport vom Sonntag

## 37. Oberrheinische Regatta.

Bei lachendem Sonnenschein begann gestern die Regatta, unter starkem Gewitterregen wurde sie beendet. Man könnte meinen, der Wettergott vertritt die Auffassung, daß bei diesem wasserparteilichen Fest auch das Rad von oben nicht fehlen dürfte, denn genau wie im Vorjahre wurde der zweite Teil der Rennen „verwässert“. Als nach einer regnerischen Nacht sich gestern in der Frühe wieder des Himmels Blau zeigte, da pilgerten schon zu den Borrennen viele Tausende. Alle diese Frühgäste wurden für ihr reges sportliches Interesse gut belohnt, denn die drei Rennen, die statt der vorgesehenen acht ausgefahren wurden, verfielen recht interessant. Aufsehen erregte hierbei schon die Vierermannschaft der Ruder-Gesellschaft Eberbach, die im Radar-Biererei ihre Konturnamen überlegen schlug und damit denjenigen Ruderern recht gab, die da meinten, die Eberbacher würden auch bei den Hauptrennen gut abschneiden.

Erst am Sonntag den 1. Juli 1920, so heißt es, wurde eine wahre Witterungsänderung nach der allbekanntesten Regattafreude, dem Mühsalholen, ein. Der Wettergott vertritt dem Regatta-Bereich gar prächtig in die Hände. Hätten die Tausende und Abertausende, die sich an beiden Hofmüllern versammelten, gewußt, was im Witterungsprogramm noch vorgesehen war, dann wären jedenfalls viele dabei geblieben. Nach der Schätzung aller Regattafestgeber war ein derartiger Besuch noch nicht zu verzeichnen. Der Schiedsrichtersprezident, an den sich in zwei Abteilungen die Untertunft für die Presse und die Ehrenliste angeschlossen, war wenige Schritte von der Kammerklosette am westlichen Ufer entfernt. Von hier hatte man freien Blick bis zu dem ersten Rohranne, der seine Rufe etwas zu vornehmlich vorzureden und deshalb auch das Gesichtsfeld für den Verlauf der Rennen etwas beschneit. Aber von großer Bedeutung war diese Beeinträchtigung des freien Ausblickes nicht. Es muß bei dieser Gelegenheit anerkannt werden, daß auch die Presse diesmal den Verlauf der Rennen soeben verfolgen konnte. Die Arrangements des Festes hatten den Platz für arbeitende Pressestellen mit Einschluß der Zeitungsleute sehr gut gewählt. Wir haben nie mit unserem Tadel zurückgehalten, wenn es etwas zu loben gab, und spenden deshalb umso bereitwilliger die wohlverdiente Anerkennung.

Im aber zum Besuch der Regatta zurückkommen: von unserem Platz aus bis zu dem vorwärtigen Anker stand die Menge Kopf an Kopf. Weiter hinunter wird die Fortsetzung nicht anders ausgehen haben. Am südwestlichen Ufer das gleiche Bild. Hier lag eine Anzahl Dampfer und kleinerer Boote, die reich bewimpelt und besetzt, bis auf das letzte Bächchen in Anspruch genommen waren. Auch die stöckigen, hochaufstrebenden Lagerhäuser, die sich auf dieser Höhe bis zur Mündung hinziehen, ließen ihre zahlreichen Balken lustig klappen. Hier konzentrierte auch sich die Kapelle Piemann, welche keine Musik- und Paddelboote besetzt die Szene bis zum Beginn der Rennen, die pünktlich einsetzten und sich trotz der „himmlichen“ Schwärzung programmäßig abwickelten. Der leuchtende Apparat spielte reibungslos. Selbst das Strecken-Telephon, das vorhin schon gestrichelt hatte, stellte sich mäßig in den Dienst der guten Sache. Nur der Wettergott brachte einen kleinen Witz in das festliche Getriebe. Schon in der fünften Stunde umging sich immer mehr der Himmel, kamentlich im Westen konnten sich die Wolkenmassen gar drohend aufstauen. Und kurz nach halb 6 Uhr entluden sich nach heftigen Windstößen die Ausläufer von Gewittern, die ebenfalls die Platz mit voller Macht getroffen haben. Wind und Donner blieben zwar aus, aber dafür gab es es erreglich, daß von den vielen hübschen, hellen, varien Sommerkleidern der sehr zahlreich vertretenen Damenwelt sicherlich die meisten mehr oder weniger getrocknet haben, denn selbst der Regenform hat geringen Schutz. Da keine Tribüne errichtet war, so schickten sich denn auch die Weiber, als man zu der Erkenntnis kommen mußte, daß die „himmliche Hebräerhuna“ kein vorübergehende Schwärzung sein würde. In der Tat hat es ja auch fast die ganze Nacht hindurch stark geregnet. Aber als die Sonne aufging, da war der Himmel wieder blank gegliedert. Es beharrt seiner Herbeziehung, daß der durchdringende Regen für die Fluren eine wahre Wohlthat gewesen ist. Diejenigen Regattagäste, namentlich die weiblichen, die in ihrer dunklen Erscheinung notgedrungen haben, werden deshalb heute gute Miene zum bösen Spiel machen und feststellen, daß die Kleider wieder gebügelt werden können und die weißen Schuhe, sofern sie keine Pappschuh beiten, auch nicht außer Dienst gesetzt werden müssen.

Der Sport, den die 17 Rennen bieten, war ausnehmend gut. Da man von besonderer Qualität in den Leistungen sprechen kann, so darf wohl auch die Frage aufgeworfen werden, ob gestern quantitativ nicht das gute etwas zu viel geboten wurde. Man könnte im nächsten Jahr ruhig einige Rennen streichen, ohne daß das Publikum dagegen Protest erheben würde. Die Regatta, die sportlichen Leistungen waren sehr gut zum Teil ausgezeichnet. Es war auch seit vielen Jahren das erste Mal, daß sämtliche Rennen mit mindestens zwei Booten besetzt waren. Es gehört auch zu den Ausnahmen, daß zwei Rennen von sechs Mannschaften bestritten wurden. Es wurde fast durchweg hervorragend schön gerudert, ein Beweis für ausnehmend effizientes, systematisches Training und sorgfältig ausgewähltes Material. Die meisten Rennen nahmen auch einen recht lehrreichen Verlauf. Ebenso war mancher spannender Endkampf zu beobachten. Die Tiere steten mit einer Ausnahme den ausdauernden Beinen zu. Nur die „Amicitia“, die an anderen Stellen so hervorragend abgeschnitten hat, hatte sich einen Platz im ersten Rennen, im Verbands-Biererei. Der Verein wird aufgrund dieses Erfolges zur Weltmeisterschaft in Berlin am 8. August werden. Das Ereignis des Tages war der dreifache Erfolg der Vierermannschaft der Eberbacher Ruder-Gesellschaft. Man konnte dieser sehr selten, ausdauernden Mannschaft nach ihrem letzten Sieg im Borrennen zwar viel zuzumuten. Aber daß die gleichen Boote dreimal nacheinander siegen würden, im Radar-, Radar- und Rheinbasen-Biererei, noch dazu gegen sehr gefährliche Konkurrenz, das hätte ihr doch niemand prognostiziert. Der entzückendste Erfolg, der den Eberbachern gespendet wurde, war denn auch maßgebend. Ruder-Gesellschaft Worms, Mannheimer Ruder-Verein, Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Oberbad“, Kaffeler Ruder-Gesellschaft und Würzburger Ruder-Verein heimlich je zwei Siege ein. Für diejenigen, die unentwegt trotz des Regens ausstehen, brachte das letzte Rennen des Tages, der „Große Kaffeler“, noch einen beträchtlichen sportlichen Gewinn. Es war eines der interessantesten, wenn nicht das interessanteste Rennen. Von den drei nahezu gleichwertigen Mannschaften siegte die Frankfurter lebhaft durch ihren schnelleren Schrit. Die „Amicitia“, die immer auf dem zweiten Platz lag, hätte vielleicht trotzdem gewonnen, wenn nicht ein Kaffeler Ausgesprochener und dadurch das Boot für entscheidende Augenblicke außer Betrieb gesetzt hätte. Die Amicitianer dürfen sich mit dem Akademischen Ruder-Club Würzburg freuen, der im Hochschal-Biererei leicht gewonnen hätte, wenn nicht kurz vor dem Ziel infolge einer Schwächungswandlung des zweiten Schlagmannes seine Schläger hätten ausgeleert werden müssen. Der Würzburger Ruder-Verein, welcher sich den Gastvieren gegen den Mannheimer Ruder-Verein erweist, steht im Anseher zur deutschen Meisterschaft. Nach den Rennen, die um 1/8 Uhr beendet waren, nahm der Ehrenvorsitzende des Regatta-Komitees, Herr Rommersteinrat Direktor Dr. Jahn, die Preisverteilung vor. Nachfolgend der Verlauf der Kämpfe:

### Die Borrennen.

Aufgrund der eingegangenen Meldungen waren für vorläufig 8 Borrennen vorgesehen, von denen aber nur 3 ausgefahren werden mußten, da bei den übrigen fünf die entsprechenden Zahl Meldungen zurückgezogen war. Bei letztem Gegenwind gestalteten sich die Borrennen, die bei außergewöhnlich hartem Besuch stattfanden, folgendermaßen:

V. Badenia-Biererei (Junioren). 1. Abt.: 1. Ludwigshafener R.-V.; 2. R.-V. Worms; 3. Frankfurter R.-V.; 4. Mannheimer R.-V. Amicitia. Ludwigshafen nimmt vom Start an Führung. Worms rückt im Endkampf bis zu einer halben Länge auf. Frankfurter R.-V. eine Länge zurück. 2. Abt.: 1. Mannheimer R.-V.; 2. Heilbronner R.-V.; 3. Frankfurter R.-V. Sachsenhausen. Mainz führt durchwegs und gewinnt sicher mit einer Länge.

X. Radar-Biererei. 1. R.-V. Eberbach; 2. Frankfurter R.-V. Sp. A. Teutonia; 3. Rhein-Club Almannia Karlsruhe; 4. Karlsruhe R.-V.; 5. Mannheimer R.-V. Schön gewonnen. 2. Abt.: 1. Heilbronner R.-V. Schwaben; 2. Wormser R.-V.; 3. Ludwigshafener R.-V.; 4. Mannheimer R.-V.; 5. R.-V. Heilbronn. Sicher gewonnen.

XIV. Rhein-Preis. Junior-Kücher. 1. Abt.: 1. Mannheimer R.-V.; 2. Mannheimer R.-V.; 3. Mannheimer R.-V.; 4. Mannheimer R.-V. Amicitia. Nach schönem geschlossenen Rennen mit 1/2 Längen gewonnen; eine Viertelstunde zurück das dritte Boot, eine halbe Länge vor Amicitia. Scharfer Endkampf um den zweiten Platz. 2. Abt.: 1. Kaffeler R.-V.; 2. Frankfurter R.-V. Germania; 3. Frankfurter R.-V.; 4. Heilbronner R.-V. Mit einer Länge gewonnen; harter Endkampf um den zweiten und dritten Platz.

### Die Hauptrennen

nahmen folgenden Verlauf:

I. Verbands-Biererei. Wanderpreis, gestiftet vom Deutschen Ruder-Verband. Zu Eigentum gibt der Regatta-Verein bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre eine Erinnerungsgabe. Sieger von 1913: Mannheimer Ruder-Gesellschaft. 3 Meldungen.

1. Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ (Willi Reichert, Wilhelm Reichert, Manfred Wiffing, Fritz Hüblein; St. Oscar Gerber) 6.27,8 Min.  
2. Würzburger Ruder-Verein von 1875 6.39,6 Min.  
Die Amicitianer, welche sofort die Führung übernehmen, liegen bereits bei 1000 Meter eine klare Länge vor den Würzburgern. Mit drei Längen leicht gewonnen.  
Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ zurückgezogen.

### H. Rhein-Biererei.

Offen für Ruderer, die vor dem 4. Juli 1920 in einem offenen Rennen nicht gestartet haben. 8 Meldungen.

1. Ruder-Gesellschaft Eberbach (Georg Krotowatz, Karl Badtsch, Karl Reuter, Otto Müller; St. W. H. Kraut) 6.47,6 Min.  
2. Frankfurter Ruder-Sport-Verein „Teutonia“  
3. Ludwigshafener Ruder-Verein  
4. Ruder-Verein Heilbronn  
5. Mannheimer Ruder-Club  
Die Eberbacher, die sich bereits im Borrennen glänzend gehalten hatten, haben auch hier klare Führung vor Frankfurt und Ludwigshafen. Bei 1500 Meter gibt „Amicitia“ auf. Die Entscheidung liegt von hier ab nur noch zwischen Eberbach und Frankfurt. Unter dem starken Beifall des Publikums geht Eberbach mit drei Längen Vorsprung durchs Ziel. Mit zwei Längen Abstand folgt Ludwigshafen hinter Frankfurt. Eine Länge zwischen Ludwigshafen und Heilbronn.  
Stuttgarter Ruder-Gesellschaft von 1899 und Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ zurückgezogen.

### III. Pfalz-Kücher.

Offen für Ruderer, die nicht zu Nr. 17 (Großer Kücher) genannt sind oder werden. 10 Meldungen.

1. Ruder-Gesellschaft Worms (Fritz Weiland, Fritz Kuffeler, Eugen Alenitzki, Karl Stauffer, Fritz Lander, Fritz Badtsch, Kurt Sieber, Ernst Blett; St. Frz. Reuter) 6.04,8 Min.  
2. Ruder-Gesellschaft Heilbronn 6.15,2 Min.  
3. Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ 6.18,0 Min.  
4. Frankfurter Ruder-Club von 1884 6.34,8 Min.  
Worms und Heilbronn liegen während der ersten 1000 Meter im ersten Treffen. Worms, das ständig die Führung hat, läßt sich den Sieg nicht mehr entreißen, obwohl es von den inzwischen auf gekommenen Heilbronner und den Heilbronner stark bedrängt wird. Kurz vor dem Ziel wußt sich Heilbronn auf den dritten Platz zurückzuverwehren lassen. Mit 1/2 Längen gewonnen. 4 Längen zwischen dem zweiten und dritten Boot.  
Rhein-Club Almannia Karlsruhe, Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“, Kaffeler Ruder-Gesellschaft, Mannheimer Ruder-Verein, Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Sachsenhausen“ und Frankfurter Ruder-Verein zurückgezogen.

### IV. Junior-Ciner.

8 Meldungen.

1. Kaffeler Ruder-Gesellschaft (H. Blantzer) 7.20,2 Min.  
2. Mannheimer Ruder-Gesellschaft (Heinrich Kirßen) 7.31,8 Min.  
3. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Oberbad“ (Thom. Weis) 7.41,2 Min.  
4. Heilbronner Ruder-Verein (Franz Weg) 7.48,2 Min.  
5. Mannheimer Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ 7.54,2 Min.  
Der Kaffeler hat schon auf dem ersten Teil der Strecke klare Führung vor Weis und Kirßen und gewinnt leicht mit vier Längen. Weis fällt kurz vor dem Ziel auf den dritten Platz zurück.  
Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Sachsenhausen“, Mannheimer Ruder-Gesellschaft und Mannheimer Ruder-Club zurückgezogen.

### V. Badenia-Biererei.

Offen für Junioren, 13 Meldungen.

1. Mannheimer Ruder-Verein (Emil Sader, Richard Müller, Jos. Reiff, R. Hofmann; St. Rich. Schüler) 6.41,8 Min.  
2. Ludwigshafener Ruder-Verein 6.42,2 Min.  
3. Ruder-Gesellschaft Worms 6.50,8 Min.  
4. Frankfurter Ruder-Club von 1884 6.52,2 Min.  
5. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Sachsenhausen“ 6.55,8 Min.  
6. Heilbronner Ruder-Club 6.57,4 Min.  
Mannheimer Ruder-Verein geht sofort in Führung ab und hat bald eine klare Länge vor Ludwigshafen. Im zweiten Treffen liegen Worms und Frankfurter Ruder-Verein. Mainz und Ludwigshafen liefern sich ein scharfes Wort an Bord-Rennen, das die noch sichereren Mannheimer mit Aufstacheln leicht gewinnt.  
R.-V. Heilbronn, Rhein-Club Almannia Karlsruhe, Mannheimer Ruder-Gesellschaft, Kaffeler Ruder-Gesellschaft und Frankfurter Ruder-Sport-Verein „Teutonia“ zurückgezogen. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Oberbad“ und Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ durch Borrennen ausgeschieden.

### VI. Biererei ohne Steuermann.

Wanderpreis, gestiftet von Großherzog Friedrich I. von Baden. Zu Eigentum gibt der Mannheimer Regattaverein bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre eine Erinnerungsgabe. Sieger von 1913: Offenbacher Ruder-Gesellschaft „Indine“. 5 Meldungen.

1. Mannheimer Ruder-Verein (Karl Müllers, Heinz Thurm, Philipp Peter, Walter Fritz) 6.34,4 Min.  
2. Mannheimer Ruder-Gesellschaft 6.35 Min.  
3. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ 6.44,8 Min.  
Mainz führt vom Start an. Die Mannheimer Ruder-Gesellschaft verliert anfänglich durch schlechtes Steuern Terrain, rückt aber dann gut auf und greift kurz vor dem Ziel scharf an, kann den Mannheimern den Sieg aber nicht mehr streitig machen. Mit einer halben Länge gewonnen.  
Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Sachsenhausen“ und Würzburger Ruder-Verein von 1875 zurückgezogen.

### VII. Ciner.

Für Senioren, 9 Meldungen.

1. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Oberbad“ (Georg Vork) 7.44,8 Min.  
2. Offenbacher Ruder-Gesellschaft von 1877 (Karl Jodt) ausgegeben.  
Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ zurückgezogen.

### VIII. Zweiter Biererei.

Offen für Ruderer, die nicht zu den Rennen Nr. 1 (Verbands-Biererei) genannt sind oder werden. 7 Meldungen.

2. Offenbacher Ruder-Gesellschaft von 1877 8.47,8 Min.  
Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ ausgegeben.  
Worms und Kirßen liegen auf dem ersten Teil der Strecke auf gleicher Höhe. Dann macht sich Worms frei und gewinnt leicht mit reichlich zwei Längen. Die Heilbronner geben bei 1200 Meter auf.

Frankfurter Ruder-Verein, Mannheimer Ruder-Gesellschaft, Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Sachsenhausen“ und Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ zurückgezogen.

### IX. Zweiter ohne Steuermann.

3 Meldungen.

1. Würzburger Ruder-Verein (Georg Under, Rudolf Weller) 7.18,6 Min.  
2. Karlsruhe Ruder-Verein 7.32,2 Min.  
Ruder-Gesellschaft Heilbronn ausgegeben.

Das Rennen liegt auf der ganzen Strecke zwischen Würzburg und Karlsruhe. Würzburg gewinnt leicht mit fünf Längen. Heilbronn, schon auf der Hälfte der Bahn erledigt, läßt kurz vor dem Ziel auf.

### X. Radar-Biererei.

Offen für Ruderer, welche vor dem 4. Juli 1920 in einem offenen Rennen nicht gestartet haben. 16 Meldungen.

1. Ruder-Gesellschaft Eberbach (Georg Krotowatz, Karl Badtsch, Karl Reuter, Otto Müller; Steuer Wilhelm Kraut) 6.44,2 Min.  
2. Wormser Ruder-Verein 6.52,2 Min.  
3. Frankfurter Ruder-Sport-Verein „Teutonia“ 6.53,4 Min.  
4. Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ 6.54,2 Min.  
5. Rhein-Club Almannia Karlsruhe 6.56,4 Min.  
6. Ludwigshafener Ruder-Verein 7.01 Min.  
Eberbach übernimmt nach dem Start die Führung. Im zweiten Treffen liegen auf der ganzen Strecke in dem prächtig geruderten Rennen dicht auf Worms, Frankfurt, Heilbronn und Karlsruhe. Worms und Frankfurt weichen auf dem zweiten Platz. Ludwigshafen hat immer den letzten Platz inne. Mit drei Längen leicht gewonnen. Scharfer Endkampf um den zweiten Platz.

Frankfurter Ruder-Verein, Heilbronner Ruder-Club, Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Oberbad“, Frankfurter Ruder-Club, Stuttgarter Ruder-Gesellschaft von 1899 und Frankfurter Ruder-Verein zurückgezogen. Karlsruhe Ruder-Verein, Mannheimer Ruder-Gesellschaft, Mannheimer Ruder-Club und Ruder-Verein Heilbronn durch Borrennen ausgeschieden.

### XI. Groß-Biererei.

Herausforderungs-Preis. Dreimal ohne Steuermann zu gewinnen. Gestiftet von Fürst Max Eugen von Fürstenberg. Offen für alle nicht dem Mannheimer Regatta-Verein angehörenden Vereine. Sieger von 1913: Ruder-Verein „Sturmvogel“ Weippla. 6 Meldungen.

1. Würzburger Ruder-Verein von 1875 (Willy Stefan, Adam Scheuermann, Georg Under, Rudolf Weller; St. Johann Wadenhauer) 6.34 Min.  
2. Mannheimer Ruder-Verein 6.55,4 Min.  
3. Ruder-Gesellschaft Heilbronn 6.50,4 Min.  
Würzburg hat auch hier klare Führung vor Mainz und gewinnt leicht mit einer Länge. Heilbronn folgt in weitem Abstand.  
Kaffeler Ruder-Gesellschaft, Offenbacher Ruder-Gesellschaft von 1877 und Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ zurückgezogen.

### XII. Rhein-Preis für Junioren.

Einiger Wanderpreis. Gestiftet vom Mannheimer Regatta-Verein und Mannheimer Ruder-Verein. Offen für alle im Stromgebiet des Rheines ansässigen Vereine. Sieger von 1914: Richard Plek, Mannheimer Ruder-Verein. 3 Meldungen.

1. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Oberbad“ (Georg Vork) 7.15,6 Min.  
2. Offenbacher Ruder-Gesellschaft von 1877 (Karl Jodt) 7.16,4 Min.  
3. Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ (Daniel Weidenauer) 7.32,2 Min.  
Jodt, der bis 100 Meter vorn liegt, muß sich der größeren Rudower und Kraft des Frankfurters Vork beugen, der nach Kampf mit einer halben Länge gewinnt.

### XIII. Rheinbasen-Biererei.

Offen für Ruderer, die nicht zum Verbands-Biererei, Biererei ohne Steuermann, Zweiten Biererei, Gastvieren und Großen Kücher genannt sind, noch nachträglich dazu genannt werden und die vor dem 4. Juli 1920 noch in keinem offenen Rennen um einen Wander- oder Herausforderungspreis gestartet haben. 7 Meldungen.

1. Ruder-Gesellschaft Eberbach 6.36,8 Min.  
2. Ruder-Gesellschaft Worms 6.41,2 Min.  
3. Frankfurter Ruder-Gesellschaft Sachsenhausen 6.51,2 Min.  
4. Ruder-Verein Heilbronn 6.54,2 Min.  
Eberbach und Wormser Gesellschaft liegen im ersten Treffen. Eberbach macht sich bald frei und hat klare Führung. Obwohl die glänzend rudende Eberbacher Mannschaft zum dritten Male im Boot ist, liegt sie leicht mit zwei Längen. Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ und Wormser Ruder-Verein geben auf der Hälfte der Bahn auf.

### XIV. Rhein-Biererei für Junioren.

13 Meldungen.

1. Kaffeler Ruder-Gesellschaft (Vorenz Roth, Wilhelm Berg, Georg Emig, Heinrich Reimer, Josef Licht, Kurt Blantzer, Hermann Elsh, Rudolf Haub; St. Franz Jorge) 5.55,2 Min.  
2. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ 5.58,4 Min.  
3. Mannheimer Ruder-Verein 6.03,2 Min.  
4. Mannheimer Ruder-Club 6.05,4 Min.  
5. Frankfurter Ruder-Club 6.07,8 Min.  
Kaffeler hat auf der ganzen Strecke die Führung und gewinnt nach Kampf gegen die Frankfurter das schön geschlossene Rennen mit 1/2 Längen. Frankfurt scheidet sich leicht auf dem zweiten Platz gegen Mainz.

Ludwigshafener Ruder-Verein, Frankfurter Ruder-Sport-Verein „Teutonia“, Mannheimer Ruder-Gesellschaft, Ruder-Gesellschaft Worms, Ruder-Gesellschaft Heilbronn und Rhein-Club Almannia Karlsruhe zurückgezogen. Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ und Heilbronner Ruder-Club durch Borrennen ausgeschieden.

### XV. Hochschal-Biererei.

Wanderpreis, gestiftet von Großherzog Friedrich II. von Baden. Offen für immatrikulierte oder vor dem Staatsexamen stehende Studierende an Hochschulen des In- und Auslandes, die in einer anderen Fakultät das Staatsexamen noch nicht bestanden haben. Zu Eigentum gibt der Mannheimer Regatta-Verein bei der Rückgabe des Preises im nächsten Jahre eine Erinnerungsgabe. Sieger von 1913: Heilbronner Ruder-Club. 6 Meldungen.

1. Ruder-Gesellschaft Heilbronn (Ernst Bollker, Willi Graf, Willi Richter, Wilh. Kofel; St. Fritz Schilder) 6.41 Min.  
2. Offenbacher Ruder-Gesellschaft von 1877 6.42 Min.  
3. Akademischer Ruder-Club Würzburg 6.45 Min.  
4. Akademischer Ruder-Club Karlsruhe 7.02,4 Min.  
Die Würzburger, die bis kurz vor dem Ziel die Führung haben, legen infolge eines Schwächensalles des zweiten Schlagmannes einen Augenblick aus und müssen infolgedessen den sicheren Sieg den Heilbronner überlassen, die mit einer halben Länge vor Offenbacher durchs Ziel gehen. Der Karlsruhe Ruder-Verein hatte schon auf dem ersten Teil der Strecke ausgegeben.  
Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ zurückgezogen.

### XVI. Doppelzweier ohne Steuermann.

2 Meldungen.

1. Rhein-Club Almannia Karlsruhe (Otto Groß, Rudolf Schuch) 7.32,8 Min.  
2. Ruder-Gesellschaft Heilbronn 7.49 Min.  
Die Karlsruhe, die auf der ganzen Strecke führen, gewinnen überlegen mit vier Längen.

XVII. Großer Hötter.

Wanderpreis, gestiftet von Kaiser Wilhelm II. Der Regatta-Verein gibt die Rückgabe des Preises im nächsten Jahre dem folgenden Verein eine Erinnerungsgabe. Sieger von 1913: Rhein-Club „Mannonia“ Karlsruhe. 4 Wettkünfte.

- 1. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ Ernst Knaack, Hermann Herr, Emil Vogt, Georg Goldschmidt, August Gaudau, Max Gorissen, Max Andrae, Karl Kaiser, St. Heinrich Vogt. 6.04,8 Min.
2. Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ 6.06,8 Min.
3. Mannheimer Ruder-Gesellschaft 6.09,8 Min.

Das schönste und interessanteste Rennen des Tages. Die Frankfurter „Germania“ hat in dem brillant rudernden Trio das leichteste Führung gegen „Amicitia“. Ruderer-Gesellschaft liegt auf dem dritten Platz. Die Frankfurter sichern sich den Sieg lediglich durch ihren rascheren Schlag mit einer halben Länge. Mit einer halben Länge Abstand folgt die Ruderer-Gesellschaft.

Nationale Wettkämpfe für Leichtathletik veranstaltet vom Sport- und Turnverein Waldhof.

Bei zahlreicher Beteiligung der hervorragendsten Sportsleute wurden hiesigen und vieler auswärtiger Turn- und Sportvereine wurden gestern wieder sehr schöne Leistungen erzielt. Es waren namentlich diesmal die Stuttgarter Bangströmläufer, die mit Recht die Sympathie der Zuschauer auf ihrer Seite hatten. Aber auch die hiesigen Vereine gaben wieder ihr Bestes und konnten mit ihren Resultaten zufrieden sein. An erster Stelle wurde der Turnverein Mannheim von 1846 4 mal, der Verein für Bewegungsspiele Stuttgart 4 mal, die Mannheimer Turngesellschaft 3 mal, der Verein für Rasenspiele Mannheim 3 mal und der Mannheimer Fußballklub Lindenhof, der Turnverein Speyer, die Ludwigshafener Fußball-Ges. 1903, die Fußball-Ges. 1908 Rittershald, der Turnverein Badenburg und der Verein f. Turn- u. Rasensport Feudenheim je 1 mal platziert. Die einzelnen Ergebnisse tragen wir im Abendblatt nach.

Pferderennen.

Leipzig, 4. Juli. Preis vom Burgplatz, 11500 Mark. 18000 Meter. Lotes Rennen zwischen Rodmaria (Korb) und Crocus (Jenisch), 3. Platzierter Schläffe. Unplatziert: Dardelle, Schalmir, Kora, Seloatore. Lot: 23:10 auf Rodmaria und 15:10 auf Crocus; Wah: 14, 15, 15:10. — Preis vom Rathausplatz, 9000 Mark. 1000 Meter. 1. Drachme (Rheinberger), 2. Birzenreiß (C. Schmidt), 3. Fomioer (Korb). Unplatziert: Hippold, Fien, Hamos, Hefflingen, Flugstift. Lot: 23:10; 11, 11, 12:10. — Rügheimer Ausgleich, 23 500 Mark. 1800 Meter. 1. Heideleiche (Jenisch), 2. Frip (Rheinberger), 3. Deligt (Küller). Unplatziert: Rosenbach, Voo-pachos, Suppi, Antiope, Dehningen, Sterling, Vallejorda. Lot: 37:10; 18, 19:10. — Spangenberg-Preis, 35 000 Mark. 2000 Meter. 1. Horcher (C. Schmidt), 2. Bergleib (Rheinberger), 3. Barbanos (Jenisch). Unplatziert: Gwilt, Florett, Heidejann, Solonisi, Romange, Edenfelde. Lot: 45:10; 11, 11, 11:10. — Preis vom Königplatz, 11500 Mark. 1600 Meter. 1. Capitall (Cleijn), 2. Bangerturn (Rasper), 3. Ottomane (C. Müller). Unplatziert: Saarfels, Herr Dohlem. Lot: 33:10; 14, 15:10. — Rüdinger Ausgleich, 23 500 Mark. 2400 Meter. 1. Reuläh (Soager), 2. Quha (Cleijn), 3. Ratra-vitrag (Danz). Unplatziert: Waderbart, Dügger, Man H, Ror-jorasber, Baran, Milna, Herberl. Lot: 55:10; 21, 22, 23:10. — Preis vom Augustusplatz, 12500 Mark. 2000 Meter. 1. Vudafin (C. Müller), 2. Paine (C. Schmidt), 3. Sauschind (Schläffe). Unplatziert: Gläuf, Fiebermelle, Senendume. Lot: 15:10; 12, 13:10.

Dortmund, 4. Juli. Rüdinger Rennen, 17 000 Mark. 1400 Meter. 1. Waldrun (Wutter), 2. Wangerturn (Rasp), 3. Tolmein (Weiß). Unplatziert: Saccetta, Alleeleiche, Widenblatt, Teos, Einwanderer, Zuma, Klammanga, Berne, Biederma, Goh. Lot: 39:10; 56, 14, 49:10. — Dortmunder Jagdrennen, 17 000 Mark. 1000 Meter. 1. Dan-anspencer (Zellmann), 2. Napoleon (Michaelis), 3. Berghor II (Seibert). Unplatziert: Graf Rabi, Kummearie, Robelt, III. Lot: 39:10; 13, 22, 14:10. — Dörker Ausgleich, 20 000 Mark. 3800 Meter. 1. Duding (Gammer), 2. Zur (Ruhne), 3. Stella II (Theode). Unplatziert: Lot, Lot. Lot: 23:10; 15, 20:10. — Reuter Ausgleich, 20 000 Mark. 1600 Meter. 1. Dörbe (Wolger), 2. Schweizermühle (Rühl), 3. Heberbal (Seibert). Unplatziert: Rindma, Wladimir, Rodfiedel, Schaf, Gollin. Lot: 55:10; 29, 19, 23:10. — Düsseldorf Jagdrennen, 30 000 Mark. 3000 Meter. 1. Hauszab (Ruhne), 2. Comandoo (Gammer), 3. Frehe (Herrt). Unplatziert: Boganni, Applaud. Lot: 46:10; 12, 11:10. — Greifeider Ausgleich, 17 000 Mark. 2800 Meter. 1. Robert (Jannet), 2. Cariden (Gammer), 3. Sieglinde (Saria). Unplatziert: Guba, Rindfiedel. Lot: 103:10; 46, 28:10. — Sächsische Jagdrennen, 17 000 Mark. 2800 Meter. 1. Bal-lade II (Cecis), 2. Woffener (Herrt), 3. Erta (Johnson). Unplatziert: Cassioffer, Panfcer, Koffenrot, Gläuf II, Bernina, Goldstrom II, Dobby. Lot: 50:10; 14, 22, 14:10.

Pferdepöckel.

Er. Remondschreibungen für die Hannoverische Woche. Der Hannoverische Remondschreiber veröffentlicht die Ausschreibungen für die Hannoverische Remondschreibung am 1., 3., 5. und 8. August. Für die vier Tage werden insgesamt 800 000 Mark an Preisen ausgesetzt. An jedem Tage kommen acht Rennen zum Austrag. Die Hauptnummern sind: 1. August: Hofmungs-Preis und Preis vom Schloß je 40 000 Mark; 3. August: Stadler-Rennen 40 000 Mark; 6. August: Preis der Stadt Hannover 40 000 Mark; 8. August: Großer Preis von Hannover 100 000 Mark.

Er. Für den Großen Preis von Dortmund am 11. Juli, ein mit 45 000 Mark ausgeschriebenes Jagdrennen über 4000 Meter, haben 25 von 42 gemeldeten Pferden die Bewerbe angenommen. Im Rüdingerhoben-Rennen, einem Ausgleich über 1600 Meter, haben 26 von 42 Bewerbern der Preisfähigen 17 Pferde für den Preis angemeldet.

Casualien.

Er. Das beliebte Tennis-Turnier brachte im Herren-Einzelkampf eine große Hebererregung, als Schomburg-Leipzig von dem Dänischen Spieler mit 1:6, 3:1, 1:6 geschlagen wurde. Auch im gemischten Doppelkampf war der Dänische mit Fr. Schönbald zusammen über das Ehepaar Schomburg mit 6:4, 9:11, 6:4 erfolgreich.

Radspport.

Er. Die Teilstarter an den Deutschen Radmeisterschaften für Männer und Frauen, die am Sonntag, den 22. August auf der Radrennbahn zu Köln ausgetragen werden, sind jetzt bestimmt worden. In der kurzen Strecke hatten Ritt, Etape, Lorenz, Schönte, Otto Meyer, Schürmann, Seinde, Haber, Lohmann, Oltzmeier, Abraham, Fodebusch, Schmal und Derb. Für die 100 Km.-Wettkämpfe bewarben sich die Fahrer Gold-son, Appelhaus, Remonow, Wittig, Thomas, Bauer, Weiß und noch zwei weitere Fahrer. In Betracht kommen noch Krupat, Stelldriest oder G. Müller. — Heber die Ausfahrten der Fahrer läßt sich heute noch kein genaues Urteil fällen, da in den 14 Monaten noch große Formveränderungen eintreten könnten. Bei den Rüdinger haben Ritt, Etape und Lorenz die besten Aussichten, während die lange Wettkämpfe zwischen Thomas, Appelhaus und Weiß liegen sollte.

Er. Die ersten Männer Radrennen bringen ein ausgezeichnetes Programm. Besonders interessant die Rüdingerrennen, in welchen wiederum Ritt mit Etape, der im letzten Sonntag in Rott, wenn auch ganz knapp, schlag, zusammentrafen. Diesmal war der Weltmeister ein-wandfrei der Bester. Er legte mit 6 Punkten vor Etape mit 9 Punkten. Bei den Dauterrennen, dem Großen Preis von Rüdinger über 100 Kilometer, war Appelhaus der Beste. Die Ergebnisse waren: Großer Preis von Rüdinger, 100 Kilometer, 2. Platz: Schalmir; 1. Appelhaus 100,00 Km., 2. Müller 99,70 Km., 3. Remonow 98,30 Km., 4. Stelldriest 88,100 Km., 5. Rüdinger-Ritterturnen: 1. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape 1/2 Länge, 3. Schönte 1 Länge, 4. Haber. — 2. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape 1/2 Länge, 3. Schönte 1/2 Länge, 4. Haber. — 3. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape 1/2 Länge, 3. Schönte 1/2 Länge, 4. Haber. — 4. Ritt, 1. Etape, 2. Ritt, 3. Schönte, 4. Haber. — 5. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape, 3. Schönte, 4. Haber. — 6. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape, 3. Schönte, 4. Haber. — 7. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape, 3. Schönte, 4. Haber. — 8. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape, 3. Schönte, 4. Haber. — 9. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape, 3. Schönte, 4. Haber. — 10. Ritt, 1. Ritt, 2. Etape, 3. Schönte, 4. Haber.

Fußball.

Er. Der Stand der Wettkämpfe der deutschen Fußballverbände wird jetzt noch festgelegt der Saison nach den amtlichen Mitteilungen der Verbände wie folgt bekannt gegeben: Norddeutschland: 1. Arminia-Dor-mund, 2. Borussia-Darmstadt. — Westdeutschland: 1. VfL Bochum, 2. Borussia-Gelsenkirchen, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum. — Süddeutschland: 1. VfL Bochum, 2. VfL Bochum, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum. — Ostdeutschland: 1. VfL Bochum, 2. VfL Bochum, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum. — Brandenburg: 1. VfL Bochum, 2. VfL Bochum, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum. — Mitteldeutschland: 1. VfL Bochum, 2. VfL Bochum, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum. — Süddeutschland: 1. VfL Bochum, 2. VfL Bochum, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum. — Ostdeutschland: 1. VfL Bochum, 2. VfL Bochum, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum. — Brandenburg: 1. VfL Bochum, 2. VfL Bochum, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum. — Mitteldeutschland: 1. VfL Bochum, 2. VfL Bochum, 3. VfL Bochum, 4. VfL Bochum.

Handel und Industrie.

Deutschland und die Weltwirtschaft.

Berlin, 4. Juli. In der Hauptversammlung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin sprach Ministerialdirektor Geh. Rat Lugensky über die weltwirtschaftliche Lage in Deutschland. Er wies darauf hin, daß vor dem Kriege die Zahlungsbilanz Deutschlands aktiv war, obgleich der Wert der ausgeführten Ware hinter dem Wert der Einfuhr zurückgeblieben war. Die Zahlungen an das Ausland infolge der passiven Handelsbilanz wurden reichlich gedeckt durch die Erträge der Seeschifffahrt und des deutschen Besitzes im Ausland, die darüber hinaus noch die Möglichkeit zu weiteren Kapitalanlagen im Ausland lieferten. Nach dem Verlust der deutschen Handelsflotte und des Auslandsbesitzes sind diese Einnahmequellen für die deutsche Volkswirtschaft versiegt. Eine aktive Zahlungsbilanz kann in Zukunft nur erzielt werden, wenn durch Ueberschuß des Wertes der Aus-fuhr über die Einfuhr, also die Handelsbilanz aktiv wird. Um zu diesem Ziel zu gelangen, bedarf es einer Steigerung des Wertes der Ausfuhr und einer Minderung der Einfuhr. Ob diese Möglichkeit gegeben ist, erscheint zweifelhaft. Infolge der Verluste an Land und Leute, die Deutsch-land durch den Friedensschluß erfahren hat, ist seine Ausfuhr-tätigkeit wesentlich beeinträchtigt. Das gilt besonders für die deutsche Eisenindustrie, die jetzt aber durch den Ver-lust von dreiviertel des deutschen Erzbestandes außerordent-lich beeinträchtigt worden ist. Ein weiterer Unsicher-heitsfaktor in der handelspolitischen Stellung sind die außerordentlichen Leistungen an Materialien und Waren an die gegnerischen Staaten. Zwar erwachsen hierdurch der deutschen Volkswirtschaft Ansprüche an das Ausland. Da diese aber auf Wiedergutmachungskonto zu verrechnen sind, liefern sie uns keine Zahlungsmittel, die zur Be-zahlung der Einfuhr verwendet werden können. Sie können daher nicht auf der Aktivseite der Zahlungsbilanz verbucht werden. Auch eine Verminderung der Einfuhr ist nur in beschränktem Umfange möglich. Sie bestand bisher überwiegend in Rohstoffen und notwendigen Lebensmitteln, die wir auch in Zukunft einführen müssen, fürs erste sogar in größerem Umfange wie bisher. An Fertigfabrikaten und ent-behrlichen Genussmitteln war die Einfuhr früher auch nicht er-heblich. Immerhin ist eine Verminderung hier wohl möglich. Doch darf dabei nicht außer acht bleiben, daß ein energisches Vorgehen leicht zu handelspolitischen Schwie-rigkeiten führen kann.

Erweist sich infolge dieser schwierigen Lage eine aktive Handels- und Zahlungsbilanz als nicht erreichbar, so bedeutet das, daß Deutschland sein Kapital verzehrt und zu völliger Verarmung mit Rückgang der Bevölkerung verur-teilt ist.

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich in der Woche vom 25. Juni bis 1. Juli 1920 nur unwesentlich verändert; in der Zahl der völlig Erwerbslosen ist ein Rückgang von 81 zu verzeichnen.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften für die Landwirtschaft, insbesondere nach Knechten, Melkern usw., ist noch immer sehr reg. In der Metall- und Maschinenindustrie ist die Zahl der offenen Stellen auch bedeutend geringer als die der Angebote. In der Lederindustrie ist die Lage unverändert. Die Lage in der Holzindustrie wird immer kritischer. Auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist das Angebot weit größer als die Nachfrage. Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe ist die Lage fast unverändert. Das Baugewerbe weist eine größere Nachfrage nach Mauern auf, dem kein Angebot gegenübersteht. Im Handelsgewerbe verschlechtert sich die Lage immer mehr für die Stellensuchenden; nur im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe sowie im privaten Haushalt ist die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften immer groß.

Aus Mangel an Aufträgen erfolgten wieder Einschränkungen und Schließungen, wovon ungefähr 200 Arbeiter betroffen wurden; weitere Einschränkungen stehen bevor in der Schmuckwarenindustrie in Pforzheim und bei den Schopfheimer Färbereien.

Die vorgenannten Betriebseinschränkungen und Schließungen mangels Aufträgen sind folgende: Engen Reich, Möbelfabrik in Heidelberg, mit 80 Arbeitern hat geschlossen; Müllerleile, Buchdruckerei in Lahr, schränkt mit 20 Männern den Betrieb ein; desgl. Bühler und Rhein. Säge-werke, Offenburg, mit 40 Männern; die Tiefbauunternehmer Grün u. Billinger, Karlsruhe, schränken den Betrieb ein, wobei 30 Männer, desgleichen Siegrist u. Co., wobei 15 Männer betroffen werden. An bevorstehenden Schließungen bzw. Einschränkungen werden gemeldet: Spinnerei und Weberei, Offenburg; Rombach, Gasmessfabrik, Karlsruhe (mit 20 Männern).

Zum Abbau der Zwangswirtschaft.

Wiederherstellung freier Fischwirtschaft.

w. Berlin, 4. Juli. (Drahtb.) Nuncmehr sind die Verord-nungen über die Beaufsichtigung der Fischwirtschaft mit Wirkung vom 1. August 1920 aufgehoben. Damit ist das Reichskommissariat für Fischwirtschaft mit diesem Tage als aufgelöst zu betrachten. Zur Versteigerung von Fischen und Fischwaren ist jedoch noch die Genehmigung des Reichsministers für Ernährung u. Landwirtschaft anstelle des Reichsfischkommissars erforderlich. Verboten bleibt auch weiterhin der Absatz von Fischen, die von deutschen Fischereifahrzeugen gefangen sind, ins Ausland.

Des weiteren ist im Reichsgesetzblatt Nr. 144 die teil-weise Aufhebung der für die Einfuhr von Fischen und Fischwaren erlassenen Bekanntmachungen verfügt.

Vom 3. Juli ab, dem Tage des Inkrafttretens, können völlig frei abgesetzt werden: frische lebende und nicht lebende Süßwasserfische; frische Salzwasserfische; ferner Stöckfische usw., schließlich frische Heringe, Breitinge und Spratzen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Freigabe der Einfuhr von frischen Heringen nur eine vorläufige ist. Sollte sich im Laufe des Jahres ergeben, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse eine Beschränkung der Einfuhr notwendig machen, so würde erneut geprüft werden müssen, ob nicht auch die Einfuhr von frischen Heringen wiederum unter Verbot gestellt werden muß; mit Rück-sicht hierauf muß deshalb davor gewarnt werden, langfristige Lieferungsverträge abzuschließen, da das Reich für einen etwa aus der Einfuhr entstehenden Schaden nicht aufkommen würde.

In Verbindung mit der Freigabe der Einfuhr in den oben dargelegten Grenzen sind auch die Einfuhrzentrali-sationsbestimmungen aufgehoben worden.

Damit ist endlich dem bisher bestehenden Unfug der Zentral-fischbewirtschaftung mit ihrer Mißwirtschaft ein Ende be-rodet. (Die Red.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Arbeitsmangel in den Automobilfabriken. In einer kürzlich von allen deutschen Automobilfabriken besuchten Versammlung des Vereins Deutscher Motorfahrzeug-Indu-strieller wurde allseitig die fast völlige Stockung im Ab-satz von Kraftwagen auf die behördlich erlassenen Ein-schränkungen des Automobilverkehrs zurückgeführt. Es wird seitens der Industrie die sofortige Auf-hebung aller Beschränkungen gefordert. Die in der Sitzung anwesenden Leiter der Automobilfabriken erklärten, daß sie zumal der Auslandsabgabe ebenfalls aufgehört habe, keine weiteren Beschäftigungsmöglichkeiten für ihre Betriebe sehen. Es würden nicht nur keine neuen Verkäufe abgeschlossen, son-dern gestiegene Abschüsse in großem Maßstabe annulliert, weil

die Kundschaft nicht mehr glauben kann, in absehbarer Zeit die freie Verfügung über ihre Kraftwagen zu haben.

Wiederaufnahme der Schuhfabrikation in Pirmasens. Etwa 20-25 große und kleinere Schuhfabriken in Pirmasens haben den Teilbetrieb wieder aufgenommen.

Deutsche Schiffs-Kreditbank A.-G. Duisburg. Nachdem die im Januar d. J. erfolgte erste Ausgabe von 5 Mill. A. Schiffs-pfandbriefen durchgeführt ist, erfolgt jetzt die Ankündigung einer zweiten Ausgabe von 5 Mill. A. 4% Schiffs-pfandbriefen zum Kurse von 101%.

Dividendenvorschlag. Die Metallbank und Metallur-gische Gesellschaft in Frankfurt a. M. bringt 9% (i. V. 7%) Dividende in Vorschlag.

Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Schweden gestattet. Die schwedische Regierung hat nach Stockholmer Blättermeldungen in ihrer letzten Kabinettsitzung beschlos-sen, alle bestehenden Ausfuhrverbote für land-wirtschaftliche Erzeugnisse aufzuheben.

Neueste Drahtberichte.

Der Getreidehandel fordert Beseitigung der Zwangswirtschaft.

w. Berlin, 4. Juli. (Drahtb.) Da das Parlament in seinen Ausschüssen demnächst die endgültigen Maßnahmen für das kommende Wirtschaftsjahr zu treffen hat, nahmen Vorstand und Direktorium des Bundes deutscher Getreide-, Mehl-, Saaten-, Futter- und Düngemittelhändler erneut Stellung zu den Fragen der Volksernährung. Sie gelangten einstimmig zu der Auffassung, daß eine Wiedergesundung unseres Wirtschaftslebens nur auf dem Wege der baldigen restlosen Beseitigung der Zwangswirtschaft zu er-reichen sei.

w. London, 5. Juli. (Drahtb.) Die Stadt London gibt 3 1/2 Millionen Pfund Sterling 5% iger Obligationen heraus.

w. London, 5. Juli. (Drahtb.) Die britisch-indische Re-gierung hat die einschränkenden Bestimmungen für die Aus-fuhr von Silbermünzen und Münzmaterial aufge-hoben.

Waren und Märkte.

Eröffnung der Mainzer Lederbörse. Zur Eröffnung der Mainzer Lederbörse am vergangenen Freitag wurde die An-reege gegeben, bei den nächsten Börsentagen Gelegenheit zur abgemeinen Aussprache über wichtige Tagesfragen zu geben. Der Vorstand erklärte sich gerne bereit, alle An-reegen entgegenzunehmen und einen Ausschuß, zu dem auch auswärtige Interessenten zugezogen werden, mit der Vor-be-reitung für den nächsten Lederbörsentag am 6. August zu beauftragen. Im Anschluß an den gutbesuchten Lederbörsentag fand bei zahlreichem Besuch und lebhafter Teilnahme der Häute- und Lederindustrie die Häute-Versteigerung der Ro-leder-Verwertung Trier, der Häuteverwertung Oberstein, Kreuznach und Worms statt.

Die Lage am deutschen Schrottmittelmarkt. Der Preis für Kernschrot steht Anfang Juli auf 550 A pro Tonne frei Werk. Es kommen aber nur geringe Mengen in Frage, weil die Werke mit größeren Abschüssen zurückhalten. Die Tendenz ist daher gegenwärtig sehr schwach; man rechnet auf weitere Preisrückgänge, namentlich mit Rücksicht auf den Weltmarkt. Im Ausland steigt die Stahlproduktion ganz gewaltig, beson-ders ist Amerika mit zunehmendem Angebot am Markt.

Briefkasten.

6. 7. 8. 7. 41. Die Reichs-Einkommensteuer ist eine Steuer, auf die die Befugnisse der Gemeinde nicht mehr in Anspruch genommen und bei der Reichs-Einkommensteuer ist also der Betrag der als Umlage an die Gemeinde abgeführt wird mit enthalten. Der schrittweise Steuerabzug ist aber nicht die Gesamtsteuer, die Sie zahlen werden. Sie sind vielmehr nach dem Tarif tabuliert 1921 vermindert, je nach der Größe des Einkommens. Bei sehr geringem Einkommen werden dann die wieder begabten Beträge zurückgezahlt.

„Rausch.“ 1. Er wird mit seinem Rausch angeteilt. Ein Fein-gehrte ist dort und hier kein Fein. 2. Die Weisheit ist auch hier gültig. 3. Denken Sie sich an das hiesige Ständesystem. 4. Diese drei Dinge werden be-ziehungsweise „Gedanken“, wie ich unsere Schüler ausdrücken. 5. Besser ist schon; zum Ueberfließ können Sie ihm auch einige Tropfen Salzwasser beifügen. 6. Der Wassertrunk ist 60 Meter hoch, die Konfordirische in R 2 ist 80 Meter hoch und der höchste Turm in Mannheim. 7. R. G. Waldhof. Sie können Ihren Jungen ruhig in der Volksschule lassen.

Redaktion. 1. Die Zeitschrift für Drehsler und Eisenstein-Graber und Holzschleifer erscheint in Leipzig, Eisenstraße 71. 2. Das Blatt heißt Journal Americ Chem. Soc. 1915, Seite 2915. 3. Das Blatt erscheint erkören Sie am besten bei Buchhandlung Remmich, N 2. 3. Wer eine Korrespondenzmitteilung und können Sie näheres hierüber brieflich auf bei Remmich erfahren.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with 5 columns: Pegelstation vom Rhein, Datum (30, 1, 2, 3, 4, 5), Bemerkungen. Rows include Schutterthal, Echl, Maxau, Mannheim, Mainz, Elbe, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- 6. Juli: Ber. unbed. bis, ziemlich kühl.
7. Juli: Ber. unbed. bis, ziemlich kühl.
8. Juli: Sonne, Wolken, warm, frühweisse Regen.
9. Juli: Wolkig, ziemlich kühl, heftige Regen wahrscheinlich.
10. Juli: Raum verändert, windig.

Witterungsbericht.

Table with 5 columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr mm, Temperatur morgens 7 Uhr Grad C., Tiefste Temp. in der Nacht Grad C., Niederschlag Liter auf den qm, Höchste Temp. des ver-gangenen Tages Grad C., Wind, Bewöl-kung.

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Redaktion: E. Roberson; für Details und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönlender; für Druck: Dr. H. Wolf; für Anzeigen: Carl Hügel. Druck und Verlag: Desiderer Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, S. 6. 2.

Bei nervösen Beschwerden nehmen Sie unsere Dosko-Baldrian-Präparate ohne Baldrian geschmack u. -geruch. Bei Infektionskrankheiten wie Grippe, Tuberkulose etc. Desko-Si-Grün (Silicium-Präparat). Bei Nerven- und Entzündung nehmen Sie Desko-Si-Rot (Silicium-Präparat). Bei Magen- und Darmleiden nehmen Sie Desko-Si-Blau (Silicium-Präparat). Alle 4 Präparate mit H. Schobalade hergestellt, in Oranienburg hervorragend. Aerztlich empfohlen und glänzend begutachtet. Originalschachtel mit 12 u. 15 Präparaten in allen Apotheken und Drogerien. 257. Adressen: Desko-Präp., O. m. b. H., Mittelweg, Hermannstraße 25 B.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

# Margarete Schnitzer Wwe.

geb. Zollkofer

nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden im Alter von 71 Jahren 10 Monaten aus dem Leben gerufen wurde.

MANNHEIM (Schloß), 4. Juli 1920.

In tiefem Schmerze:

Marie Meier, geb. Schnitzer  
Lina Kirmse geb. Schnitzer  
Jos. Meier sen., Geschäftl. u. P. Kirmse, Pol.-Wachtm.  
Jos. Meier jun.  
Margot, Frieda u. Lilo Kirmse

Die Feuerbestattung findet Dienstag, 6. Juli, nachmittags 4 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines

## Göhnes

zeigen hoch erfreut an

### Jaharzt Weickert

u. Frau Elisabeth

geb. Kocher.

Mannheim, den 4. Juli 1920.

(Reimershofstr. 15)

## Fritz u. Elise Lorbeer

zeigen hoch erfreut die glückliche Geburt eines

### Sonntagwädels

an.

7. H. Feulentoda (Reuß) Mannheim

Wackelstraße 77

## Wohnungstausch.

Moderne 10 Zimmerwohnung

in schönster Lage der Altstadt ist gegen

moderne 5-6 Zimmerwohnung

in der Altstadt zu vertauschen.

Angebote unter K. T. 169 an die Geschäftsstelle.

## Wohnungstausch

Stuttgart—Mannheim.

Wünsche per 1. Oktober oder später mehr in

Stuttgart gelegen

moderne 5 Zimmer-Wohnung

elektr. Licht, Gas, Bad, in neuem

Hause, in hübscher gesund. Lage, gegen solche

in Mannheim mit

3 od. 4 Zimmern umtauschen.

Es kommt jedoch nur eine moderne Wohnung

mit Badzimmer in guter Gegend in Frage.

Ang. u. K. Q. 166 an die Geschäftsst. d. Bl.

## Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Dienstag, den 5. Juli getren folgende Wachen:

Für die Wachen:

Butter: 1/2 Pfund zu Mk. 2.25 die Buttermarkte 110

in den Verkaufsstellen 251-320.

Speisefett: 200 Gramm zu Mk. 0.50 die Fett-

markte 5 in den Verkaufsstellen 421-600.

Haferschrot: 200 Gramm zu Mk. 1.20 und

Selber Vorkauf: 200 Gramm (das Pfund zu 6 Mk.)

Für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1000.

Häutenreicher Restbestand an Getreid und Bohnen

zu Mk. 2.50 das Pfund marktfrei in den

Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1000.

Brotschrot Restbestand Mk. 2.50 das Pfund

marktfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen

1-1000.

Warenprobe: marktfrei in den Kolonialwaren-

Verkaufsstellen 1-1000.

Schokolade: marktfrei in den Apotheken und Dro-

gerien.

Best: Für je 100 Gramm die Bestmarkte 1-2.

1. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: 1/2 Pfund zu Mk. 2.25 für die Verkaufs-

stellen 321-440 am Dienstag, den 6. ds., von

9-12 Uhr.

Speisefett: 200 Gramm zu Mk. 0.50 für die Ver-

kaufsstellen 601-750 bei der Stadt, Fleischmarkte

in Schloßhof am Dienstag, den 6. ds., von

7-11 Uhr. Waisens und Gefüge mütterlichen.

Schweineschmalz, C 2, 16/18.

Morgen früh auf der Freibahn K 11/12/13/14.

Verkaufsstellen 300. Die Besorgung.

## Arbeitsvergebung.

Im Wege der öffentlichen Submission sollen für

die Zweifamilienhäuser der hiesigen Ge-

meinde vergeben werden:

1. Erd-, Beton- und Mauer-

arbeiten

2. Steinhauerarbeiten

3. Walzenlieferung

4. Zimmerarbeiten

5. Spenglerarbeiten.

Angebotsformulare sind im hiesigen Rath-

haus erhältlich. Pläne können bei unserm

Architekten P. Deitron in Mannheim O 5, 15

singelesen werden, wobei sich auch nähere An-

gaben eingeholt werden können.

Die Angebote sind bis längstens Donner-

stag, den 8. Juli 1920, nachmittags 4 Uhr beim

hiesigen Bürgermeisteramt abzugeben.

Städtisches, den 2. Juli 1920.

Gemeinderat.

## Offene Stellen

### Gesucht werden:

#### Männliche Abteilung:

1 Chemiker mit umfassenden Kenntnissen auf

dem Gebiete der Hydrierung von Kohle und

Kohlenwasserstoffen.

1 selbständig. Konstrukteur f. Kellerr-

maschinen, Besuch eines Technikers und meh-

rere Jahre Praxis Bedingung.

1 Chemiker als 1. Assistent für Nahrungsmittel-

Unternehmungen.

1 Maschinen-Techniker mit Kenntnissen

der Kautschuffabrikation.

1 Dekorateur für feines Spezialhaus für

Salze und Konfektion.

#### Weibliche Abteilung:

Stenotypistinnen mit englisch und franzö-

sprachkenntnissen, sowie erstklassige

Patentkäuferin.

Bedingungen beim Eintritt Stellen-Nachweis für

kaufen, teich. und Bureaugehilfe Mannheim

N 6, 3

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

selbständig arbeitenden

8052

## Bau-Techniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung und Er-

fahrung in Anbaufrieden oder Art zur Aus-

arbeitung von Kostenanschlägen, Konstruktion

von Neubauten, Ausführung derselben und

Unterhaltung der bestehenden Gebäude.

Bedingungen mit Angabe von Gehalts-

ansprüchen, Zeugnisabschriften und Lebens-

lauf an

Bergbau-Anlage Rhalmen der Erdöl- und Kohle-

verwertung A.-G., Mannheim-Rhalmen.

8250

Zum baldigen Eintritt wird eine

perfekte Stenotypistin

gesucht

für anspruchsvolle Arbeit. Angeb. unt. M. M. 1936

an die Geschäftsstelle d. Bl.

8250

Perfekter Stenotypist

od. perfekte Stenotypistin

zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen unter J. M. 137 an die

Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 7990

8250

Stellen-Gesuche

Streblender Kaufmann

27 J. Repräsentant, fäh.

Wirtschaften, sucht sofort

Stellung als

8413

Reisender

für nur leistungsfähige

Personen oder als Korre-

spondent auf Reisen.

Bitte, Ang. u. N. Y. 5

a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

8413

Junger Kaufmann

sucht sofort Stellung auf

kaufm. Büro. Ver-

pflichtung besorgt.

Ang. u. K. 1792 an

Wm. Henning, Zweig-

stelle, Kappelerstr. 42. 8413

8413

Zuverlässiger Mann

28 Jahre, fähig, energiegel.,

ehemal. Feldwebel, sucht

passende Stellung

gleich welcher Art. 8191

Angebote unt. O. K. 19

an die Geschäftsstelle d. Bl.

8413

Verkaufe.

Wäffliches Anwesen in Baden

Wohlbau, 8 Zimm., nebst

Garten, Scheuer, Stall, u.

11 Morgen Acker und Wiesem

reicht lebend, und toten

Tiere. Preis Mk. 220 000.

Berücksichtigt durch Hoff,

Koos & Co., G. m. b. H.,

Neustadt.

8413

Kentabl. Wohnhaus

mit 6 Wohnungen

um 30 000 Mk. zu ver-

kaufen. 8409

Bei Verkauf kann in

diesem Monat erst noch

eine Wohnung bezogen

werden.

Zu erfragen in der

Geschäftsstelle.

8413

Grundstücksvorkauf.

Neokargemünd.

4 Hektar mit schönem

Aussicht ins Badetal,

am Badetal, für 2000

Mark.

8411

A. Bauer.

8411

Kleineres Kolonial-

warengeschäft

zu verkaufen. Näheres in

der Geschäftsstelle. 8417

8417

Wohn-

baracke

mit Stallung mit Vieh-

stall, gepflanz. Obstbaum.

Acker abzugeben. 8194

Angebote unt. O. M. 21

a. d. Geschäftsstelle.

8413

Eine Handfließ-

schneidmaschine

Eine Federrolle

60 Jhr. Teppich

Ein Schmierbock

zu verkaufen. 8408

8408

Mädchen

möglichst perf. im Kochen,

am 1. September oder

früher bei hohem Lohn

gekauft.

8413

8413

## Für Kohlenhandlung und Rhederei

sofort

### jüngerer Herr

mit Fachkenntnissen gesucht

Angebote

unt. J. K. 135 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 7968

7968

## Perfekte

### Stenotypistin

für Lebensmittelhandlung hier sofort gesucht.

Angebote unter M. T. 79 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes. 8290

8290

## Für hiesiges großes

### Industriewerk

wird eine durchaus gewandte

## Stenotypistin

mit Sprachkenntnissen (englisch u.

französisch) gesucht. Angebote u.

K. S. 168 a. d. Geschäftsstelle. 8064

8064

Zum baldigen Eintritt wird eine

perfekte Stenotypistin

gesucht

für anspruchsvolle Arbeit. Angeb. unt. M. M. 1936

an die Geschäftsstelle d. Bl.

8250

## Perfekter Stenotypist

od. perfekte Stenotypistin

zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen unter J. M. 137 an die

Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 7990

7990

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

8250

# Preisermäßigung für SOMMERWAREN

Die unterzeichneten Geschäfte haben beschlossen

## ab 1. Juli

für viele Sommerwaren

eine wesentliche Preisermäßigung eintreten zu lassen, um dem Publikum in der jetzigen Zeit eine günstige Kaufgelegenheit zu bieten.

### Die Webwarengruppe des Einzelhandels Mannheim:

Manufaktur-, Mode- und Seidenwarengeschäfte · Damen- und Kinder-Konfektionsgeschäfte · Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäfte · Damen-, Herren-, Wäsches- und Strickwarengeschäfte · Waren- und Kaufhäuser

#### National-Theater.

Montag, den 5. Juli 1920.

58. Vorstellung in Riete, Abteilung A

#### Der Zigeunerbaron

Abgang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende gegen 10 Uhr.

#### Rosengarten Mannheim.

#### Wiener Operetten-Spiele.

Montag, den 5. Juli 1920.

#### Die Faschingsfee.

Abgang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

#### Ausschuß für Volksmusikpflege

#### Rosengarten Nibelungensaal.

Freitag, den 9. Juli, abends 7 Uhr

#### SONDER-KONZERT

zum Besten der Mannheimer Kinderhilfe.

Mittwoch, den 7. Juli, abends 8 Uhr

Ein Kinderchor aus 300 Knaben und Mädchen der Berliner Volkshochschule.

Opern- und Operetten-Ensemble, Leitung: Herrmann.

## 2 Sterne



Thea Degen  
Theo Körner  
Kabarett  
Kumpelmayer.

## Apfelwein

ein, (garant. 5 1/2 % Alkoholgehalt), welcher an Würze in Vorzugspreisen abgegeben wird. Proben zu Diensten.

Georg Rögner  
Weinhandlung  
Weinheim i. B. Tel. 250

## Zigarren

per 100 Stück M. 65.—  
nachversteuert per Nachnahme, sol. Vorrat reicht.  
Leopold Weipert  
Hot (Baden), 2414

### Südwestdeutscher Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar (E. V.)

Ortsgruppe Mannheim.

Einladung auf Montag, den 5. Juli 1920, abends 8 1/2 Uhr, im Vortragsaal der städt. Kunsthalle, Mannheim: 7694

#### Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

über

Kanalisation des Neckars und Ausnützung seiner Wasserkräfte von Mannheim bis Plochingen von Direktor Kern, Mannheim.

In der Vorhalle des Vortragssaales sind von nachmittags 3 Uhr ab die Pläne der Kanalführung zwischen Mannheim und Heidelberg ausgestellt. Für sachverständige Erklärung ist Sorge getragen.

Mannheim, den 20. Juni 1920.

Der Vorsitzende: W. Vögele.

Nur erstklassige Versicherungsgesellschaften können Ihnen bei bill. Prämienberechnung volle Deckung geben für

8028

### Schäden und Verluste

welche Ihnen entstehen aus:

Aufbruch-Plünderung, Raub, Sabotage, Diebstahl, Verlust und Beschädigung an Reisegepäck und sonstigen Waren-Transporten.

Fachmännische Auskünfte werden Ihnen erteilt durch:

Max Sulzbacher 0 7, 22  
Tel. 257.

Karl Walz Schimperstr. 20  
Telephon 3473.

### Gesichtshaare

Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elektrolyse für dauernd unter Garantie.

Aerzil-Empfehlung

Mannheim Spezialistin für (per. Lokale) Haarrestoration

16jährige Praxis.

## Brennholz

Hartholz, wie Buchen, Eichen, Birken, gemischt oder allein verladen, liefern laufend in Waggonsladungen jeden Posten in beliebiger Länge und Stärke

Geyer & Wöbel, G. m. b. H.  
Köln, Stolzstraße 6.

### Schnelldrehstahl

in kurzen Stücken alle Dimensionen 15-18 % Kohlenstoffig auch in kleinen Posten abzugeben 8000 per Kilo Mk. 28.—.

### Werkzeugstahl

prima Qualität

Rhowesta per Kilo Mk. 11.50

Emil Steinruck, Heidelberg  
Werkzeug-Großhandlung.

### Carl August Nietten & Co.

J 7, 19. Kohlenhandels-gesellschaft Formpr. 217.

empfehlen

## Brennholz

in allen Sorten für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen.

Ferner liefern wir

Tori und alle rationierten Brennstoffe.

## Wenn Sie

gut und preiswert rauchen wollen

## dann

probieren Sie mein

Fehlfarben-Sortiment

hervorragender

Qualitäts-Zigarren

aus rein überseeischen Tabaken

Zigarrenhaus Blobner M 2, 12

### Grosser Fett-Abschlag!

In weisses nordamer. 9190

### Schweineschmalz p. Pfund 17 Mk.

bei Einkauf von 5 Pfd. 16.50 M.

per Pfund

Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Gebr. Levy  
H 2, 16/17. Tel. 6451.

### Wirtschaftseinrichtung und Baumaterial.

Bietet komplett, Glaschensch, Stühle, Tische, Antiquitäten, Stahlbleche, Herd, Zimmerofen, Gasarzne usw.

Qualifizierte Säule, Windfang, Stapelböden, Türen, Holzbohlen, Balken, Geländer, Gitter.

Anzusehen nachmittags 3-4 Uhr.

Baustelle C. S. 11.

Angebote mit Preisangabe an Heinrich Nlangen, Architekt, Friedrichsplatz 1, 6419

### Trau-Ringe

in jeder Breite und Schwere in allen Größen vorrätig bei

Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

### Herd- und Ofen-Reparaturen

Gelb Brennen u. Backen garantiert, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern

Herd-schlosserei F. Krebs, J 7, 11

## Schlacken

abzugeben.

Gebrüder Heuss  
Mannheim-Industrie-hafen.

### Keine Wanze mehr

Nicodanal. Erfolg verbürgend. — Restlose Vertilgung. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Kinderl. anzuw. althew. Dopp'pack M. 5.—. Verk. bei: Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19. Bitte ausdrückt. nur Nicodanal zu ved. 6171

## Certan

vernichtet Wanzen

tötet Ungeziefer bei Haustieren.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u. s. w.